

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerzeitung**

Band (Jahr): **41 (1896)**

Heft 5

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des schweizerischen Lehrervereins

und des Pestalozzianums in Zürich.

Nr. 5.

Erscheint jeden Samstag.

1. Februar.

Redaktion:

F. Fritsch, Sekundarlehrer, Neumünster, Zürich; G. Stucki, Sekundarlehrer, Bern; Dr. Th. Wiget, Schuldirektor, Trogen. — Einsendungen gef. an Erstgenannten.

Abonnement.

Jährlich 5 Fr., halbjährlich Fr. 2.60 franko durch die ganze Schweiz.
Bestellung bei der Post oder bei der Verlagshandlung
Orell Füssli, Zürich.

Inserate.

Annoncen-Regie:

Aktiengesellschaft Schweizerische Annoncenbureaux von Orell Füssli & Co.,
Zürich, Bern, St. Gallen, Basel etc.

Inhalt. Schule und Elternhaus. (Schluss.) — Wie turnen wir im Winter? II. — Das Unterrichtswesen in der Schweiz im Jahre 1894. II. — Zur Orthographiefrage. — Aus amtlichen Mitteilungen. — Schulnachrichten. — Literarisches.

Konferenzchronik.

Anzeigen von Lehrerkonferenzen, Vereinsversammlungen werden unter dieser Rubrik kostenfrei aufgenommen.

Lehrergesangsverein Zürich. Heute Übung. Alle Sänger. Sofort nach der Übung Generalversammlung im „Weissen Wind“. Tr.: Jahresbericht, Budget, Wahl des Vorstandes, Konzertangelegenheit, Diverses. Vollzähliges Erscheinen in der Übung, sowie in der Generalversammlung dringend notwendig. **Ausstehende Musikalien unbedingt mitbringen.** Der Vorstand.

Lehrerverein Zürich. Methodisch-pädagogische Sektion: Mittwoch, den 5. Februar, abends 6 Uhr, im Schützen-garten. Tr.: Dörfeld, III. Gruppe der Lehrgegenstände (Rechnen, Zeichnen, Gesang). Vollzählig und pünktlich; auch Neuerscheinende willkommen.

Basler Lehrerverein. 4. Februar, 8 Uhr, in der Gelten. Tr.: 1. Nekrolog über Hr. Fäsch. Ref. Hr. Sekundarlehrer Horber. 2. Mitteilungen des Präsidenten. 3. Über Geschichtsunterricht und Geschichtslehrmittel. Ref. Hr. Dr. Luginbühl.

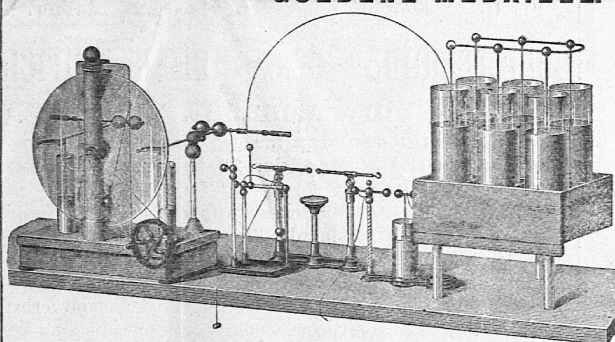
Schulkapitel Winterthur. I. ordentl. Hauptversammlung Samstag, 8. Februar 1896, im Primarschulhaus Alt-

stadt Winterthur, vormittags 9 Uhr. Tr.: 1. Vortrag von Hr. Prof. Dr. J. J. Egli von Zürich: *Die Seele unserer Ortsnamen*. 2. Begutachtung a) des Rechnungslehrmittels für die Sekundarschule von Bodmer, II. Teil. Referent Hr. Keller, Winterthur; b) des Leitfadens für den Geographieunterricht in der Sekundarschule von Wettstein. Referent Hr. Langhard, Winterthur. 3. Die Geschichte des Meters. Vortrag von Hr. Zwingli, Winterthur. 4. Rechnung und Jahresbericht betreffend Kapitelsbibliothek pro 1895. 5. Vorschläge betr. Neuanschaffungen.

Bopps
Physikalische Kabinette
für Primarschulen Fr. 50 und 75.
für Sekundarschulen Fr. 125 und 150.
Bopp's Metrischer Apparat,
Wandtafel des metrischen Systems.
Bopps
Wandbilder für Physik.
Apparate und Wandtafeln für Chemie.
Versand und Bestellungen direkt
durch **Prof. Bopp, Selbstverlag,**
(OV 611) **Stuttgart.**

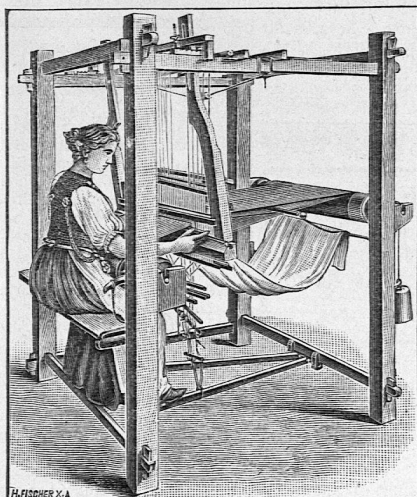
Zürich 1894 — Diplom I. Klasse.
GOLDENE MEDAILLE.

[O V 569]



WILH. Gg. WEBER,
Zürich IV,
12 Wasserwerkstrasse 12
Apparate
und Instrumente etc.
für
Physikalische
Demonstrationen.

Illustrierte Preislisten werden
zugesendet.



Eingetragene Schutzmarke.

Schweizer Seide ist die beste!

[O V 512]

Wir offeriren

schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe

von **65 Cts.** bis **Fr. 25.** — per Meter in ca. 300 verschiedenen Qualitäten
und allen gangbaren Farben.

Portofreier Versand an Private

in jedem beliebigen Quantum.

— Muster und Preislisten stehen auf Verlangen kostenfrei zu Diensten. —

Luzern

Schweizer & Co.,

Luzern

Seidenstoff - Export.



Porto- und zollfreier Versand nach allen Ländern.



Lehrstelle.

Gesucht, zu sofortigem Eintritt, in ein Knabeninstitut der Zentral-Schweiz ein Lehrer für Mathematik, Naturwissenschaften und Zeichen. (OF 6738)

Offerten mit Angabe des Studienganges u. der bisherigen Lehrtätigkeit nimmt entgegen unter Chiffre **OF 6738 Orell Füssli, Annoncen, Zürich.** [OV 35]

Nur ein solides gutes Geschäft prosperiert! Mein Absatz guter Instrumente nimmt rasch zu.

Ich gebe zu billigsten Preisen vorzügliche Pianos und Harmoniums ab. [OV 435]

J. Muggli,

Bleicherwegplatz, Zürich.
Alleinverkauf der berühmten **Berdux-Pianos.**

24. Amtlich begl. Zeugnis.

Auf Ihre Anfrage, wie unser **Berdux - Aluminium-Piano** beurteilt wird, melde ich Ihnen gerne, dass der Ton desselben von allen, die es bis jetzt gehört haben, als sehr schön bezeichnet wird.

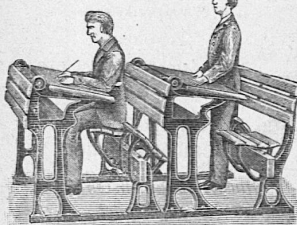
Mich selbst freut es sehr, der Ton ist wirklich schön, klangvoll, und namentlich die angenehme, leichte Spielart ist ein bedeutender Vorzug der Berdux-Pianos. Das Spielen macht mir je länger, je mehr Freude. Bei Gelegenheit werde ich Sie gerne empfehlen.

Oberhofen.

S. K.-S.

Schulbankfabrik Kaiserslautern

Albert Munzinger,
Kaiserslautern (Rheinpfalz)



Empfehlen unserer rühmlichst bekannten, verstellbaren u. patentierten Universal-Schulbänke, sowie einfache, feststehende Normal-Bänke aller Systeme.

Kinderpulte, verstellbar für jedes Alter, **Mk. 26.50.**

Illustrirte Preislisten gratis und franko. [OV 613]

E. ZIMMER'S

Musiknoten
Zirkulare
Statuen

Bureau-
Formulare
Schnell-druckerei

Lithografie.
Zinkdruckerei
Buch- & Steindruck.

ZÜRICH.

Vereins- und Schüler-
Diplome
vorrätig. [OV 555]

Lehrerinnenseminar Hindelbank.

Im Frühling dieses Jahres beginnt im Seminar zu Hindelbank ein neuer Bildungskurs. Die Mädchen, welche in die aufzunehmende Klasse einzutreten wünschen, werden eingeladen, sich bis zum 28. Februar nächsthin schriftlich beim Direktor des Seminars anzumelden.

Dem Aufnahmesuche sind beizulegen:

1. Ein Geburtsschein.
2. Ein Zeugnis über Erziehung und Schulbildung, Charakter und Verhalten, ausgestellt vom Lehrer der Bewerberin, erweitert und beglaubigt von der Schulkommission, sowie ein etwaiges pfarramtliches Zeugnis.
3. Ein ärztliches Zeugnis über die Gesundheitsverhältnisse und namentlich über allfällige Mängel in der Konstitution der Bewerberin.

Die Aussteller haben die Zeugnisse verschlossen abzugeben.

Die Tage der Aufnahmeprüfung werden den Angemeldeten brieflich mitgeteilt werden, weshalb die Anmeldungsschreiben ihre deutlichen Adressen enthalten sollen.

Bern, den 25. Januar 1896. [OV 51] (Ma 2226 Z)

Erziehungsdirektion.

Offene Lehrstelle.

An der **Mädchen-Sekundarschule der Stadt Basel** ist auf den 23. April eine Lehrstelle mit 28—30 wöchentlichen Unterrichtsstunden für die gewöhnlichen Fächer der Mittelschule zu besetzen.

Besoldung Fr. 100—140 für die Jahresstunde. Alterszulage Fr. 400 nach 10 und Fr. 500 nach 15 Dienstjahren.

Pensionsberechtigung nach gesetzlichen Bestimmungen. Die Zeit der auswärtigen, definitiven Anstellung wird teilweise angerechnet. — Anmeldungen mit Zeugnissen und einer kurzen Darstellung über den Lebens- und Bildungsgang, sowie auch über die bisherige Lehrtätigkeit sind dem Unterzeichneten bis zum 12. Februar einzusenden.

Basel, den 22. Januar 1896.

[OV 44] (O 5705 B)

J. Huber, Rektor.

Lehrerseminar des Kantons Zürich in Küsnacht.

Die **Aufnahmeprüfung** für den mit Mai beginnenden Jahreskurs findet **Dienstag, den 25. und Mittwoch, den 26. Februar** statt.

Wer dieselbe zu bestehen wünscht, hat bis zum 9. Februar an die Seminardirektion eine schriftliche Anmeldung mit amtlichem Altersausweis und verschlossenem Zeugnis der bisherigen Lehrer über Fähigkeiten, Fleiss und Betragen einzusenden. Falls er sich um Stipendien bewerben will, ist ein gemeinderätliches Zeugnis des obwaltenden Bedürfnisses beizulegen, nach einem Formular, welches auf der Kanzlei der Erziehungsdirektion oder bei der Seminardirektion bezogen werden kann.

Zur Aufnahme sind erforderlichlich das zurückgelegte 15. Altersjahr und der Besitz derjenigen Kenntnisse, welche in einem dreijährigen Sekundarschulkurse erworben werden können. Technische und Freihandzeichnungen sind in einer Mappe zur Prüfung mitzubringen.

Diejenigen Aspiranten, welche auf ihre Anmeldung hin keine weitere Anzeige erhalten, haben sich Dienstag, den 25. Februar, vormittags 8½ Uhr im Seminargebäude zur Aufnahmeprüfung einzufinden. (H 64 Z) [OV 17]

Küsnacht, 9. Januar 1896.

Die Seminardirektion.

New-Yorker „Germania“ Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

Europäische Abteilung mit Direktion in Berlin.

Der Beerbungsplan mit Dividenden-Ansammlung ist die vortheilhafteste Versicherungsart. — Auskunft erteilt

E. Giesker, General-Agent f. d. Schweiz,
Zürich II, Bleicherweg 72.

[OV 33]

Tüchtige Vertreter sind stets gern erbeten.

Es genügt ein ganz kleiner Zusatz von

MAGGI'S

Suppenwürze, um augenblicklich jede, auch nur mit Wasser und Einlagen hergestellte Suppe überraschend gut und kräftig zu machen. Zu haben in allen Spezerei- und Delikatessgeschäften, Droguerien und Apotheken. [OV 48]

Bestens empfohlen werden **Maggis praktische Giesshähnchen** zum sparsamen und bequemen Gebrauch der Suppenwürze.

Occasion.

Zu verkaufen aus einem Privathause:

Brehms Tierleben, 3. neueste Aufl. 10 Bd., tadelloos neu 100 Fr. (statt 200 Fr.). Meyers kleines Konversationslexikon, 5. Aufl. 3 Bd. ebenf. neu 20 Fr. (32 Fr.). Andree, Allgemeiner Handatlas, 3. Aufl. in eleg. Aufbewahrungskasten, nur wenig gebraucht 20 Fr. (37 Fr.). Scobel, Geograph. Handbuch z. Andrees Handatlas, ungeb. nebst Einbanddecke 6 Fr. (13 Fr.); Morf, Dr. H. Zur Biographie Pestalozzis, 4 Bd. brosch. völlig neu 10 Fr. (15 Fr.) Offerten nimmt entgegen unter Chiffre **(OF 6799 Orell Füssli, Annoncen, Zürich.)** [OV 45]



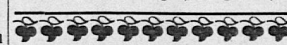
Neu erschienen:

Heinrichsbader, Kochbuch

von **L. Büchi**, Leiterin der Heinrichsbader Kochschule. Mit 2 Ansichten der Küche und 802 Abbildungen im Tert. Eleg. gebunden Preis 8 Fr.

Dieses neueste Kochbuch empfiehlt sich vor andern als ein vorzüglich praktischer Ratgeber für das schmackhafte aber auch sparame Kochen in der bürgerlichen Familie. Schon über 800 Töchter aus schweizerischen und ausländischen Familien haben nach diesem Lehrgang sich die Praxis der Kochkunst fürs ganze Leben angeeignet. Jede Buchhandlung kann das Buch zur Einfichtnahme vorlegen.

Verlag: Orell Füssli, Zürich.



Praktisch, bequem

Für Touristen
Militärs
sowie für
Belebte Herren

ist
das Beste
der

Sport-Hosenträger Excelsior

Nur für 3 Knöpfe statt 6. Ganz neues patentiertes System. Kein Drücken, kein Abreiben d. Knöpfe mehr. Preis Fr. 3.50, 4.50, 6. — 7. —. Prospekte gratis durch

H. Brupbacher & Sohn,
(OF 6662) Zürich. [OV 19]

Ernstes und Heiteres.

Wie wichtig ist das, was aller Unterricht den Kindern geben kann, wenn die Erziehung nicht mithilft, dass die Kinder innerlich u. äusserlich kraftvoll das werden, was sie sollen, und sich das einüben und gleichsam zur andern Natur machen, was recht und gut ist und ihnen durch ihr Leben not tut!

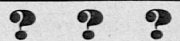
Der Weg zum Himmel ist die Erfüllung der Pflichten auf Erden. Pestalozzi.

Noch gibt's manch Auge, das in [Treuen blüht,
Manch Herz, das noch an rechter [Stelle sitzt.
Gottfried Keller.

— Aus Schülerheften: Eine vierte Kleart ist der Schabzieger. — Im Tessin werden drei Sprachen gesprochen, nämlich Französisch, Romanisch und Italienisch. — Reife Trauben sind so wohlgeschmeckend, dass man sie nicht sehen kann. — Die Priester der Helvetier kleideten sich in Tierhäute, u. auf dem Kopfe hatten sie Hörner.

— Lehrer: Was ist ein Punkt? Erster Schüler: Ein Punkt ist ein Gedanke. — Zweiter Schüler: Ein Punkt hat keine Ausdehnung, er ist nur dankbar.

— Lehrer: Wie verhalten sich bei einem ungleichen Dreieck die Seiten zu einander? Schüler: Bei einem ungleichen Dreieck ist je nur eine Seite gleich.



5. Welcher Atlas (mit entsprech. Lehrbuch der Geographie) ist für Jünglinge, die sich in Geographie weiter bilden wollen, nach dem heutigen Stand der Wissenschaft am empfehlenswertesten (zusamm. nicht über 15 Fr.)?

Briefkasten.

Hrn. St. in G. In dies. dunk. Tag, wag. wir nicht, d. Setz. ein mit Bleist. gesch. Mskpt. vorzulegen. — Hr. A. in S. Auch Red. und Setz. hab. Aug., die sie noch einige Zeit zu brauch. gedenk. Bitte, die Bem. in Nr. 1 zu beacht. — Murt. Erhalt., wie Sie seh. — Hr. J. J. F. in S. G. War. nüd gad e. p. W. sehr. und d. Preis angeb. — X. X. „Eitelkeit nutzt sich bald ab; sie ist die Sünde kleiner Seelen, denn ein tüchtiger Mann ist zu stolz, um eitel zu sein.“ — Hr. D. in B. Wir gab. pers. den Aufz. zur Erf. Ihr. Best. — Versch. Wir bitten, in der Orthographiefrage kurz zu sein. — Hr. K. W. in R. Der Nidwaldn. Schulber. ist schon l. bearb. Pers. hab. indes gew. — Hr. T. in S. Über Rekrutenprüf. find. sie Mat. und Andeut., wenn Sie das Inhaltsverz. d. letzten Jahrg. d. L.-Z. durchgeh.

Schule und Elternhaus.

Vortrag in der Basler Schulsynode von H. Schoch.
(Schluss.)

Lassen Sie mich zum Schlusse nun noch von einem Mittel sprechen, das in meinen Augen zielbewusst und planmässig auf eine Läuterung und Vervollständigung der im Volksbewusstsein vorhandenen pädagogischen Anschauungen hinarbeiten und ein Zusammenwirken zwischen Haus und Schule auf gemeinsamer Grundlage anbahnen will; es sind dies die sogenannten „Elternabende“.

Der Versuch, den der hiesige freisinnige Schulverein letztes Jahr mit Veranstaltung eines solchen Elternabends machte, darf als sehr befriedigend bezeichnet werden. Jener Abend steht sicherlich allen Teilnehmern noch in lebhafter Erinnerung, und es ist sehr zu begrüßen, dass der Verein in diesem Winter seine Tätigkeit in dieser Richtung bereits wieder begonnen hat.

In Deutschland war es Schuldirektor Tischendorf in Dohna bei Leipzig, der als einer der ersten solche Elternabende veranstaltete, und mit Freuden teilt er mit, dass er seither aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands, ja sogar aus dem Auslande zustimmende Zuschriften und Berichte über erfolgreich veranstaltete Abende erhalten hat.

Wenn wir uns fragen, wo liegt der Grund, dass es in vielen unserer Familien gar oft an der richtigen Einsicht und an den pädagogischen Kenntnissen fehlt, die notwendig sind, um die Massnahmen der Schule völlig zu würdigen und in der rechten Weise zu unterstützen, so müssen wir sagen, dass er zum Teil darin zu suchen ist, dass die Schule gegenwärtig mehr und mehr den Charakter einer Behörde, einer Staatsanstalt erhalten hat, wodurch Elternhaus und Schule, die doch bei der Erziehung Hand in Hand gehen sollten, nach und nach auseinandergebracht worden sind. Fremd und kalt stehen Eltern und Lehrer einander gegenüber und nehmen — besonders in grossen Städten — nur auf geschäftsmässigem Wege Notiz von einander. Das ist aber für beide Teile ein Übelstand und vor allem für die Schule; sie fühlt sich unsicher in ihrem Wirken, und der Erfolg desselben bleibt zweifelhaft; auch wird ihr mehr und mehr das öffentliche Interesse entzogen, dessen sie zu ihrem Gedeihen so dringend bedarf.

Ein anderer Grund für die Entfremdung von Schule und Haus liegt wohl nicht zum mindesten darin, dass viele Eltern im Banne harter Arbeit und in der Sorge ums tägliche Brot, welche Vater und Mutter in die Fabrikräume treibt, nicht Zeit finden, sich mit der Bildung und Leitung ihrer Kinder zu beschäftigen.

In der Hauptsache aber fehlt es — und das ist auch in den bessern Gesellschaftskreisen noch oft der Fall — an der Einsicht und an den Kenntnissen, die erforderlich sind, Kinder auf rechte Bahnen zu leiten und auf diesen zu erhalten. Gar viele Eltern meinen eben, die Erziehung sei eine sehr leichte und einfache Sache, und es lohne sich kaum, etwas darüber zu lesen. Dementsprechend halten sie es auch nicht für nötig, einem bestimmten Erziehungsplane und feststehenden Grundsätzen zu folgen, sondern

sie lassen sich beim Erziehungsgeschäft von Augenblicksmeinungen, Bequemlichkeitsrücksichten und Launen leiten.

Viele Eltern sind nicht einmal im stande, die *körperliche* Entwicklung ihrer Kinder genügend zu überwachen und haben z. B. keine Ahnung davon, dass die Übung der Sinne, insbesondere die des Auges, des Ohres und des Tastsinns, Pflicht der elterlichen Erziehung ist; darum treten auch so viele Stadtkinder mit ungeübten, ungeschärften Sinnen in die Schule ein.

Ganz ähnlich steht es mit der Fähigkeit, die *intellektuelle* Bildung der Kinder richtig zu fördern. Wie wenige Eltern haben ein Verständnis für die ersten Boten erwachender Geistestätigkeit; ja wie viele tun nicht weniger als alles, um die sich regende geistige Kraft zu lähmen, sei es durch geistige Überfütterung, sei es durch Zurückdrängen kindlicher Äusserungen, die sie als Unart, Unsinn, lästige Neugierde oder Störung der Bequemlichkeit betrachten.

Aber auch die *moralische* Erziehung bewegt sich — infolge mangelnder Einsicht — in vielen Fällen in falschen Bahnen. Wie viel geschieht heute selbst in den sogenannten „guten“ Familien in Gegenwart der Kinder, wovon doch ein kindliches Auge und Ohr sorgfältig behütet werden sollte! Wie viel Witzeln und Spott über religiösen Sinn, über nationale Fragen, über achtbare Personen etc.! Wie viel zweideutige Reden und Handlungen! Wie wenig ist man bestrebt, die Jugend zeitig zum Wohlwollen gegen andere, zum Mitleid gegen Hilfsbedürftige, zum Mitgefühl gegen Notleidende etc. anzuregen! Und wie wenig wird die Lektüre der noch unreifen Kinder überwacht!!

Diesen und ähnlichen Zuständen abzuweichen, werden nun vielerorts „Elternabende“ veranstaltet, die sich zur Aufgabe machen, dem Gedanken der Interessengemeinschaft zwischen Schule und Familie einen deutlichen und entschiedenen Ausdruck zu geben. Sie sollen Klarheit schaffen in Erziehungsfragen und Haus und Schule in ein dienendes Freundschaftsverhältnis zu einander setzen.

Da nun ein gedeihliches Zusammenwirken von Haus und Schule so lange mit grossen Schwierigkeiten verbunden ist, als die Grundanschauungen über das Erziehungsgeschäft ungeklärt sind und einander oft zuwiderlaufen, so besteht die nächste Aufgabe der Elternabende darin, über Ziele und Mittel der Erziehung richtige Begriffe in volkstümlicher Form zu vermitteln. Auch wird es am Platze sein, Wesen und Aufgabe der Schulerziehung zu erläutern, den Bildungswert der einzelnen Lehrgegenstände klarzustellen und die Grenzen der Leistungsfähigkeit der Schule zu bestimmen. Es können auch wichtige Fragen der Schuleinrichtung erörtert werden, z. B. unterrichtliche und erzieherische Nachteile der Überfüllung von Schulklassen, Trennung oder Vereinigung der Geschlechter, Jugendlektüre, allgemein gültige erzieherische Grundsätze und Massnahmen, Winke für die diätische Behandlung, häusliche Mittel für die geistige Entfaltung, hauptsächlich im vorschulpflichtigen Alter, Anleitung zu richtiger Naturbeobachtung, Belehrung über die Grundlagen der moralischen Erziehung u. s. f.

Durch die persönliche Begegnung mit dem Lehrer ihrer Kinder ist den Vätern und Müttern Gelegenheit geboten, Erkundigungen einzuziehen über die Aufführung, den Fleiss und die Fortschritte ihrer Kinder; umgekehrt werden auch die Lehrer gerne etwaige Mitteilungen und Wünsche aus dem Elternhause entgegennehmen.

Der grösste Segen aber wird den *Kindern* erwachsen dadurch, dass die Ansichten über die Erziehung zwischen Haus und Schule in Einklang gebracht werden, und dass statt der Vielheit von Forderungen, Massnahmen und sich widerstrebenden Veranstaltungen eine einheitliche mächtige Gesamtwirkung Platz greifen muss.

Wenn auch nicht alle Eltern an solchen Abenden sich einfinden, wenn auch der Segen derselben sich nicht von heute auf morgen schon zeigt, wenn auch zunächst noch viele, denen wir Lehrer gerne die Hand bieten möchten, kalt und teilnahmslos oder gar misstrauisch von ferne stehen, so können wir doch dessen gewiss sein, dass wenn wir in unserer Begeisterung für die hehre Sache der Erziehung nicht ungeduldig werden, unsere Mühe nicht erfolglos sein wird, und aus der Saat, die wir ausstreuen, manche schöne Frucht uns erwachsen wird, uns zur Freude und den Kindern unseres Volkes zum Segen!

Meine Schlussfolgerungen gehen dahin:

Die Erziehung der Kinder ist eine schwierige Aufgabe. Familienerziehung wäre das Ideal. Durch die fortschreitende Kultur entwickelten sich Verhältnisse, die es dem Hause erschwerten und oft unmöglich machten, seine Pflicht an der Jugend zu erfüllen. Es bedurfte der Hilfe, die ihm durch die Schule geboten wurde. Das Elternhaus ist deshalb nicht vom Erziehungswerk zu entbinden, sondern hat die Aufgabe, das Kind zu erziehen zum Gehorsam, die edeln Keime des Kindesherzens zu wecken und zu beleben und über das körperliche und sittliche Wohlergehen des Kindes zu wachen. Die Schule nimmt mit ganzer Hingabe teil an diesen Pflichten des Elternhauses. Soll aber das Werk beider an den Kindern vom rechten Segen gekrönt werden, so müssen Schule und Haus sich die Hand reichen und sich gegenseitig beistehen.

Welche Mittel stehen nun der Schule zur Verfügung, um das Haus zur Mithilfe am Erziehungswerk anzuregen?

- a) Innigere Wechselbeziehung zwischen Schule und Haus bei der Aufnahme von Schülern;
- b) Gewissenhafte Abfassung der Schulzeugnisse;
- c) Veranstaltung von Elternabenden.

Ad a. Den Eltern neu eintretender Kinder sollen eine Anzahl sorgfältig festgesetzter Fragen, die sich auf den kleinen Pflegling beziehen, zur Beantwortung vorgelegt werden. Solche Fragebogen sollen in den folgenden Klassen und Stufen fortgeführt werden.

Ad b. 1. Da die Zeugnisse sorgsam abgewogene Urteile über die Schüler sein sollen, und da sie oft bedeutungsvollen Charakter erhalten, so dürfen sie nur in gewissen Zeiträumen, bei uns nicht öfters als alle Vierteljahre, ausgestellt werden.

2. Bei Taxation des Betrages kann nur die „Eins“

als befriedigende Zensur angesehen werden; ohne hinreichenden Grund darf Note 1 nicht herabgemindert werden. Es darf daher nicht vorkommen, dass auf grund polizeilicher Verzeigungen *ohne weiteres* eine 3 ins Betragen gesetzt werde.

3. Bei Erteilung von Zeugnissen ist es nötig, dass sich die an einer Schulanstalt wirkenden Lehrer über die leitenden Grundsätze einigen und dann die aufgestellten Richtlinien auch wirklich beachten.

4. Die Feststellung des Ranges und die Verabfolgung von Schulprämien sind zu verwerfen.

Ad c. Da es sehr oft dem Elternhause an der Fähigkeit fehlt, die *körperliche* Entwicklung ihrer Kinder zu überwachen, die *intellektuelle* zu fördern und die *moralische* richtig zu leiten, so ist die Veranstaltung von sogenannten Elternabenden zu begrüssen, weil durch sie die neben und mit der Volksschule an der Bildung des heranwachsenden Geschlechtes Arbeitenden befähigt werden, ihrer Erziehungsaufgabe immer gerechter zu werden.

Der heutigen Synodalversammlung unterbreite ich folgenden Antrag:

Die freiwillige Schulsynode beauftragt ihren Vorstand, beim tit. Erziehungsrate eine Revision der Zeugnisordnung vom 5. Dezember 1888 anzuregen und zwar in dem Sinne, dass auch für die Primar- und Mittelschulen jährlich nur viermal Zeugnisse ausgestellt werden müssen (Mitte Juli, Ende September, Ende Dezember und Ende des Schuljahres), wie dies in den obern Schulen bereits geschieht.

Berichtigung. In „Schule und Elternhaus“ III, pag. 34, wurden (vom Setzer) irrthümlicher Weise zwei Namen Dr. D.-B. aufgeführt. Dieselben stehen in gar keinem Zusammenhang mit dem vorher zitierten Fall.

Wie turnen wir im Winter?

Von Turnvater Jahns Enkel.

- II. Also dem Turnen an den Geräten soll die heutige Stunde gewidmet sein. Die Sache ist eigentlich sehr einfach; denn von den obligatorischen Geräten hat der vorsorgliche Herr Schulverwalter den Stemmalken in seine Obhut genommen, d. h. er überwintert ihn in seiner Scheune. Bleibt somit noch der Springel, und die Mädchen haben sich selbst ein langes Schwungseil zurecht gemacht und wiederholen die vom Sommer her bekannten Übungen, wie:
 1. Hüpfen über das ruhig gehaltene und über das leicht hin- und herbewegte Seil.
 2. Laufen durch das Seil bei jedem zweiten, nachher bei jedem Schwung.
 3. Laufen durch das Seil mit Hopsenhüpfen.
 4. „ „ „ „ zu zweien, zu vierten je beim zweiten Schwung.
 5. 4, 3, 2, 1 Hupf im Seil und auf der andern Seite hinauslaufen.
 6. 2 Hüpfen und Hineinlaufen der Folgenden während des des Hinauslaufens der Vorhergehenden.
 7. 4 Hüpfen im Seil, nach je 2 Hüpfen Hineinlaufen der Folgenden, so dass immer zwei Schülerinnen im Seil sind, etc. etc.

Meine Sorge kann sich also auf die Knaben konzentrieren; doch ist deswegen die Aufgabe nicht leichter, denn bei der kühlen Witterung ist ein unbeschäftigtes Umherstehen unzutraglich. Im Laufschrift geht's zur gewohnten festgestellten Aufstellung am Springel, dessen Schnur unter der geforderten Höhe oder Weite aufgelegt wird. Die Leistungen sind an diesem Geräte im Winter aus erklärlichen Gründen geringer als im Sommer. Ungewohntes Schuhzeug, schwerere Kleidung hemmen die Bewegungsfähigkeit der Knaben. Schüler, welche Frostbeulen oder gar offene Füße haben, werden sowieso von solchen Übungen dispensiert. So, jetzt folgen die Exercices d'entrainement, sachte beginnen:

1. Geschlossener Sprung aus Stand in die Weite und Zurückmarschieren auf einem Umwege, so dass die ersten zurückkommen, wenn die letzten den Sprung ausführen. Wiederholung der Übung.
2. Mit beliebigem Aufsprung eines Beines
 - a) Weitsprung,
 - b) Hochsprung.
3. Dasselbe, aber mit bestimmtem Aufsprung (für Schüler der IV. Klasse Freisprung).
4. Aufstellung des geöffneten Reihenkörpers und Wiederholung der Freiübung: 2 Schritte Angehen und Sprung vorwärts mit links, dann rechts Antreten; fortgesetzt.
5. Aufstellung am Springel (Laufschrift und Wiederholung der Übung 3). Rückkehr zur Aufstellung in 2 (3, 4) geöffneten Flankenreihen und Übergang zur Maximalleistung, nämlich:
6. Antreten aller Schüler gleichzeitig im Laufschrift und Freisprung über das Seil. Rückkehr im Laufschrift zur geordneten Aufstellung und Wiederholung der Übung, auch als Weitsprung zu üben.
7. Dasselbe über eine Stange, die in geringer Höhe ab Boden befestigt wird.
8. Exercices préliminaires de clôture, d. h. Abmarsch ins Schulzimmer,

wo die Elementarschüler, die vom Schulzimmer aus unsern Sprüngen zugesehen haben, ihrer Bewegungslust in etwelcher Abänderung eines bekannten Verses Ausdruck verliehen hatten. An der Wandtafel stand:

Der Himmel ist blau, das Wetter ist schön,

Herr Lehrer, wann dürfen wir turnen gehn?

Sobald die Sonne es erlaubt, sollt ihr auch etwas fürs Herz haben, sagte ich. Auf Wiedersehen also, wenn's erlaubt ist.

Das Unterrichtswesen in der Schweiz im Jahre 1894.

II. Haben die allgemeinen Bestimmungen und Verordnungen, die wir aus dem Inhalt des Jahrbüches erwähnten, zu vergleichenden Studien Wert und Interesse, so orientiert die zusammenfassende Berichterstattung über die Leistungen und Tätigkeit des Bundes und der Kantone auf dem Gebiet des Schulwesens, soweit dies Worte und Zahlen zu tun vermögen.

Der Bund hat 1894 um 131,158 Fr. mehr für das Bildungswesen ausgegeben als 1893. Es erforderten das Polytechnikum 846,916 Fr., die gewerblichen Schulen der Kantone 470,399 Fr., das landwirtschaftliche Bildungswesen 209,328 Fr. und die Ausbildung junger Kaufleute 97,145 Fr. Die eidgenössischen Medizinalprüfungen bestanden von 541 Kandidaten 459 mit und 82 ohne Erfolg. Die Maturitätskommission, deren Mitgliederzahl um zwei erhöht worden, hat sich mit der Frage zu befassen, ob nicht eine grundsätzliche Änderung der Maturitätsbedingungen ins Auge zu fassen sei. Für die Arztpraxis in der Schweiz werden keine ausländischen Maturitätsausweise (ausser für Schweizerbürger) mehr anerkannt. Wie sich die Bundesbeiträge für gewerbliche, kaufmännische und landwirtschaftliche Anstalten auf die einzelnen Landesgegenden verteilen und wie sich die partizipierenden Kreise immer mehr erweitern, darüber bietet das Jahrbuch ein Material, das sich mit Vorteil zu einer besondern Studie ausgestalten liesse, aus der man etwas lernen könnte. (Wer macht's?) Der Freund des Turnens findet über den Stand der Turnplätze, Turngeräte etc. im Jahrbuch eine Auskunft, die zu rastloser Pionierarbeit geradezu auffordert. Wer über die Zahl der Primarschulen, die Zahl der Schüler und Lehrer oder über das Verhältnis der nach Geschlechtern getrennten Schulen zu den gemischten Klassen sich orientieren will, wer dem Absenzenwesen, der Unterbringung von schwachsinnigen oder verwahrlosten Kindern, dem Stand der Unentgeltlichkeit der Lehrmittel oder dem Handarbeitsunterricht, den Fortbildungsschulen, der Schulgesundheitspflege, den Thesen der wichtigsten Lehrerversammlungen besondere Aufmerksamkeit und Studien widmen will, der findet in dem Jahrbuch ein reiches Material, das unter richtige Gesichtspunkte gestellt, eine Fülle von Belehrungen gibt. Für Mitteilungen hierüber fänden sich in Konferenzen sicherlich dankbarere Zuhörer als für manches sogenannte wissenschaftliche oder theoretische Referat. Wer es versteht, aus Zahlen herauszulesen, was sie sagen wollen, dem bieten die statischen Tabellen über Frequenz, Ausgaben etc. der verschiedenen Schulen Anhaltspunkte zu „Beleuchtungen“ verschiedenster Art. Da wäre für Lehrer manches zu lernen und manches auch zu holen, um es für weitere Kreise, inner- und ausserhalb des Lehrerstandes, bekannt zu machen. Das Jahrbuch des Unterrichtswesens will und sollte von der Lehrerschaft allgemein gekannt und häufiger jedenfalls, als es geschieht, studiert werden. Konferenzvorstände dürften es sich zur Pflicht machen, Jahr um Jahr, bald dieses bald jenes Gebiet daraus zum Gegenstand von Referaten zu machen. Um Konferenzen und einzelnen die Anschaffung zu erleichtern, hat der Zentralvorstand unseres Vereins dafür gesorgt, dass eine Anzahl Exemplare des Jahrbüches für das Unterrichtswesen 1894 zu 3 Fr. statt zu 5 Fr. abgegeben werden können (Anmeldungen gefl. an unsern Aktuar Hrn. Hess, Zürich V).

Indem wir hoffen, die Mitglieder unseres Vereins werden hievon gerne Gebrauch machen, empfehlen wir

das Jahrbuch der Aufmerksamkeit der Lehrerschaft. Soweit es uns der Raum gestattet, werden wir gelegentlich auf das eine und andere Einzelgebiet, das darin behandelt ist, zurückkommen.

Zur Orthographiefrage.

(Antwort auf die Einsendung J. T.)

Unser Gutachten, das eigentlich nur an den Zentralvorstand gerichtet und deshalb, vom Neuerungsvorschlag abgesehen, kurz gefasst ist, mehr resümierend als orientierend, hat schon einige Leser der Schweiz. Lehrerzeitung irre geleitet, besonders mit bezug auf Punkt 3, Schreibung der Fürwörter der Anrede.

1. Die Grossschreibung jener Fürwörter soll sich wie bisher nur auf die zwei Ausnahmen beziehen, wo das Fürwort der Mehrzahl (Sie, Ihr) eine einzelne Person angeht (Mein Herr, Sie . . . , und: Gott grüss' Euch, Alter; aber: mein Sohn, du . . . ; meine Freunde, ihr . . . , eure u. s. w.).

2. Die Schreibung der *Fremdwörter* bezieht sich, wie bisher, nicht auf Orts- und Personennamen, sondern auf unentbehrliche fremde Wörter, die keine nichtdeutschen Laute enthalten, nicht auf *Chance*, *Nuance*, aber auf *Liqueur*, *Façade*, *Chocolade*, *social* u. s. w., die wir *Likör*, *Fassade*, *Schokolade*, *sozial* schreiben wollen, ebenso *Militär*, *Kontor*, *Komitee* u. s. f.

3. „In allen Einzelheiten würden wir uns streng an Duden halten.“ — Zu diesen Einzelheiten gehören unter anderm gerade die Dinge, über die der Einsender Auskunft wünscht. Wir würden also mit Duden schreiben (der Leser frage nur nicht überall „warum?“):

Er spricht *deutsch*; er lernt *Deutsch*.

Eine Sache ins *reine* bringen.

Hierin sind wir noch nicht im *reinen*.

Einen Aufsatz ins *Reine* schreiben.

Der Aufsatz ist im *Reinen*.

zu stande kommen, auch: zustande kommen
im stande sein, auch: imstande sein
in stand setzen, auch: instand setzen
ausser stande sein, aber ja nicht: ausserstande sein
in stand setzen, auch: instandsetzen
er ist gut im Stand (= bei guter Gesundheit).

Die Zeitungen fangen wieder an, über uns loszuziehen. Wenn die „kleine Rechthaberei unserer Grammatiker“ nicht wäre, schreibt der Bund, hätten wir nicht diese schwere Schädigung des schweizerischen Buchhandels, der schweizerischen Autoren und des Buchdruckereigewerbes.

Damit die deutsch-schweizerischen Lehrer sich durch Übertreibungen und Entstellungen nicht irre machen und nicht hinreissen lassen, wollen wir hier noch an einige orientierende und beruhigende Tatsachen erinnern.

Im Jahre 1879 ging *Bayern* voran, mit einer amtlichen Festsetzung der für die Schule massgebenden Rechtschreibung. Auf Veranlassung des Kultusministers Puttkamer folgte *Preussen* im Januar 1880 mit seiner amt-

lichen Orthographie, nicht im Anschluss an Bayern, aber „in möglichster materieller Übereinstimmung“. Oldenburg, Weimar und andere Staaten schlossen sich Preussen an. Für *Sachsen*, *Baden* und *Württemberg* erschienen jedoch besondere Anweisungen, die in manchen Einzelheiten von den preussischen und bayrischen abweichen. Auch *Österreich* hat seine eigene amtliche Orthographie; wie es in der *Schweiz* steht, ist auch bekannt. — Es ist also Tatsache, dass es heute nicht einmal eine „deutsche Reichsorthographie“ gibt, geschweige denn eine allgemeine deutsche. Duden ist nicht „Deutschland“, Duden ist „Puttkamer“ oder „Preussen“; aber Duden kann von jedem benützt werden, weil er die Abweichungen von der preussischen Orthographie anführt.

Angesichts dieses Tatbestandes wäre es nun interessant zu wissen, warum die Schweiz gerade die preussische Orthographie hätte annehmen sollen (wahrscheinlich wegen der so verlockenden preussischen Vorlage, von der oben ein Pröbchen gegeben worden!), — und warum es etwas so Ungeheuerliches ist, dass die Schweiz sich in dieser Sache auch erlaubt, mitzureden, unter Umständen abzuweichen. Unter den tatsächlichen Verhältnissen hat die Schweiz nicht nur das Recht, sie hat sogar die Pflicht, auch in dieser Hinsicht für ihre Schulen zu sorgen, und wenn ihre Bestimmungen dann mit den preussischen zufällig nicht ganz zusammenfallen, so ist das Unglück nicht grösser als im Falle Bayerns, Badens und Württembergs. Ja, wenn die Schweiz sich wegen dieses Vorgehens nicht rechtfertigen kann oder sich deshalb schämen sollte, wie viel hat dann das Preussen so nahe *Mecklenburg* verschuldet, das sich auch erlaubt, seine eigene Schulorthographie zu haben?

Die Schädigung des schweizerischen Buchhandels, von der der Bund spricht, kommt hauptsächlich davon her, dass wir in der Schweiz selber nicht einig sind; das Lächerliche liegt nur darin — solange es keine *einheitliche* deutsche Rechtschreibung gibt —, dass bei uns bald jeder Kanton seine eigene Schulorthographie besitzt; das Traurige ist das, dass wir nicht als deutsche Schweizer-schulen zu stande bringen, was die andern deutsch-sprechenden Staaten zum Wohl ihrer Schulen schon längst getan haben.

Wie glänzend es in Deutschland mit der orthographischen Einheit ausserhalb der Schule aussieht, soll ein andermal gezeigt werden.

Bg.

(Einges.) Meine Ansicht geht dahin, diese Angelegenheit sei geregelt seit der vom Bundesrat einberufenen Konferenz vom 24. August 1892. Im Kanton Bern sind jetzt die Schulbücher zum guten Teil in der Dudenschen Orthographie gedruckt. Anderwärts wird es auch so sein. Wollten wir jetzt schon wieder ändern, so würde das argen Unwillen erregen, wie auch schon die Mitteilungen der Zeitungen, dass man selbst in Lehrerkreisen noch nicht einig sei, unsern Standpunkt beim Publikum erschwert hat.

Nach meiner Überzeugung ist Einheitlichkeit das Ziel, das wir jetzt vor allem anstreben sollen, damit unsere jungen Leute ihre Schulorthographie auch später brauchen können und nicht eine andere erlernen müssen, wie dies bisher beim Eintritt ins Geschäftsleben der Fall war; ein späteres Geschlecht mag dann noch dies und das vereinfachen.

Wenn einzelne Kantone in ihren Schulen sich dem Beschlusse vom 24. August 1892 nicht anschliessen wollen, so kann man ihnen ja allerdings das Recht nicht absprechen, ihren eigenen Weg zu gehen; aber als Mitglied des Schweiz. Lehrervereins muss ich mich entschieden dagegen aussprechen, dass im Namen dieses Vereins eine Rechtschreibung in Schutz genommen werde, die sich nicht an die Beschlüsse vom 24. August 1892 anschliesst und sich „schweizerische“ nennt. Eine schweizerische Orthographie gibt es seit jener Konferenz nicht mehr. S. Wittwer.

AUS AMTLICHEN MITTEILUNGEN.

Zürich. *Bezirksschulpflege* Affoltern: Wahl von Herrn Pfarrer Robert Weiss in Maschwanden.

Witwen- und Waisenstiftung für Volksschullehrer:
Mitgliederbestand am 1. Januar 1895 ... 1028
Während des Jahres starben ... 15
traten aus ... 14

Es traten neu ein ... 29
Mitgliederbestand am 1. Januar 1896 ... 1047

Witwen- und Waisenstiftung für höhere Lehrer:
Mitgliederbestand am 1. Januar 1895 ... 166
Während des Jahres starben ... 9
traten aus ... 2

Es traten neu ein ... 12
Mitgliederbestand auf 1. Januar 1896 ... 167

Fortbildungsschulen. Nachfolgenden neu errichteten Fortbildungsschulen wird die Genehmigung erteilt und dieselben damit als subventionsberechtigt erklärt, mit dem Vorbehalt, dass diejenigen Schulen, die den Unterricht an Wochenabenden über 9 Uhr abends hinaus andauern lassen, denselben verlegen, so dass derselbe 9 Uhr abends nicht überschreitet.

a) Für Knaben:

Gemeinde	Zahl der Schüler	Über 15 Jahre alt	Wöch. Stunden-zahl	Fächer
Bez. Horgen.				
Samstagern	20	20	4	D., RG., B., V.
Bez. Meilen.				
Meilen (Neuorganisation der Fortbildungsschule bzw. Gewerbeschule)	58	?	?	F., B., Z. (Gewerbeschule)
Bez. Uster.				
Maur	14	14	{ S 2 W 6 }	D., RG., V., Z., L.
Brüttisellen	21	21	4	D., RG., V., L.
Bez. Winterthur.				
Elgg (Erweiterung der Fortbildungsschule und eine Gewerbeschule)	?	?	7	D., R., B., F., Z., V.
Bez. Andelfingen.				
Flurlingen	19	16	4	D., RG., V.
Waltalingen	9	8	4	D., RG., V.

b) Für Mädchen.

Bez. Zürich.				
Albisrieden	8	?	3	D., R., S., H., Hy.
Bez. Affoltern.				
Maschwanden	10	10	4	D., R., B. Hy.
Bez. Hinwil.				
Rüti	49	49	{ 4 1/2 3 }	D., R., H., Hy., W. A.
Bez. Uster.				
Volketswil	28	21	4	Fl., N.
Bez. Winterthur.				
Pfungen	25	?	4	Fl., N.
Wiesendangen	26	26	8	N., Fl., Zs.
Hegi	22	22	10	Fl. N.
Schlatt	21	?	9	D., RG., Hy., V.

*) Es bestehen zwei Kurse: einer für theoretische Fächer und einer für weibliche Handarbeiten; für jeden Kurs sind je 1 1/2 Stunden Unterricht angesetzt. — Der Kurs für weibliche Handarbeiten ist parallelisiert mit je 1 1/2 Stunden, so dass sich für die Schülerin 3 wöchentliche Unterrichtsstunden ergeben, für die Lehrerin dagegen 4 1/2 Stunden.

Bez. Andelfingen.

Oberstammheim	16	16	3	Fl., N., Zs.
Unterstammheim	18	18	5	D., R., W. A.

Wiedereröffnung von Fortbildungsschulen.

a) Für Knaben.

Bez. Zürich.				
Birmensdorf	?	?	4	D., RG., B., V.
Bez. Uster.				
Wangen	22	15	4	D., RG., V., L.
Bez. Pfäffikon.				
Kyburg	5	?	4	D., V.
Winterberg	12	?	4	D., RG., V.
Bez. Winterthur.				
Pfungen	11	11	4	D., R., G.
Zell (Gewerbeschule)	21	?	6	D., R., V., B., S., Z.
Gundetswil	15 (2)	15 (2)	4	D., RG., Fm., B., V.
Schlatt	21	?	9	D., RG., Hy., V.
Dättlikon	9	9	6	D., R., B., V.
Bez. Andelfingen.				
Marthalen	16	16	4	D., RG., B., V.
Bez. Bülach.				
Hüntwangen	17	?	4	D., RG., V.
Kloten	20	?	6	D., RG., V.
Eglisau	14	?	6	D., RG., V.
Wallisellen	10	10	4	D., RG., V.
Bez. Dielsdorf.				
Watt	15	15	4	D., RG., V.
Niederhasle	11	11	4	D., RG., V.

b) Für Töchter.

Bez. Winterthur.				
Hettlingen	?	?	4	W. A.
Hünikon	9	?	5	D., R., H., Fl., W. A.
Elgg	19	?	5	Fl., N., Schm. Z.
Bez. Andelfingen.				
Marthalen	15	15	8	R., B., Ch., W. A.

Von dem Fortbestande nachbezeichneter Fortbildungsschulen wird Notiz genommen: Albisrieden, Aesch-Birmensdorf, Bäretswil, Fehraltorf, Weisslingen, Altikon (Knaben), Altikon (Töchter), Waltenstein (Töchter), Wiesendangen, Andelfingen (Knaben und Töchter), Flaach, Henggart (Knaben und Töchter), Ossingen, Unterstammheim (Knaben), Guntalingen, Bachenbülach und Weiach.

Erklärungen. B. = Buchführung. Ch. = Chemie. D. = Deutsch, F. = Französisch. Fl. = Flecken. Fm. = Feldmessen. H. = Haushaltskunde. Hy. = Gesundheitslehre. L. = Landwirtschaftslehre. RG. = Rechnen und Geometrie. N. = Nähen. S. = Schreiben. V. = Vaterlandskunde. W. A. = weibliche Arbeiten. Zs. = Zuschneiden.

Unterrichtsgesetz. Der Erziehungsrat hat die erste Lesung des Entwurfes eines revidierten Unterrichtsgesetzes in einer dreitägigen Sitzung zu Ende geführt.

SCHULNACHRICHTEN.

Bund und Schule. Die Versammlung stadtbernerischer Mitglieder des Schweizerischen Lehrervereins vom letzten Samstag war von ca. 40 Personen besucht. Nach Bestellung des Tagesbureaus wurden die Vorschläge zur Organisation der kantonal-bernerischen Sektion des Schweizerischen Lehrervereins beraten. Der Vorstand derselben soll durch die Delegierten gebildet werden. Da die bernische Sektion nun 645 Mitglieder zählt, so fallen derselben noch drei weitere Delegierte zu. Für die Besetzung dieser drei Stellen beliebte folgender Doppelvorschlag:

Hr. Gylam, Corgémont.
" Koby, Pruntrut.
" Nyffeler, Gondiswyl.
" Mühlethaler, Wattenwyl.
" Beetschen, Thun.
" Anderfuhren, Biel.

Diese Vorschläge sind natürlich für jedes Mitglied vollständig unverbindlich; dagegen sprach die Versammlung den Wunsch aus, es möchte dem Jura ein Vertreter in der Delegiertenversammlung gewährt und für die Besetzung der zwei weiteren Delegiertenstellen die Primarlehrerschaft berücksichtigt werden. Die Mitglieder der bernischen Sektion werden Gelegenheit erhalten,

ihre Stimme abzugeben sowohl für die Wahl der Delegierten, als auch für die Organisation der kantonalbernischen Sektion.

Nach Erledigung dieser Geschäfte schritt die Versammlung zur Beratung der Frage, ob für die Bundessubvention der Volksschule die Initiative zu ergreifen sei. Herr Grünig wies in einem einleitenden Votum nach, dass in dieser Frage von den Behörden nichts mehr zu erhoffen sei, was aus dem vierjährigen Verlaufe der Angelegenheit unverkennbar hervorgehe. Als einziger Weg, um zum Ziel zu gelangen, bleibe ein Appell ans Volk. Im übrigen weise eine Initiative unschätzbare Vorteile auf, indem sie Gelegenheit biete, beim Unterschriftensammeln das Volk aufzuklären. Mehrere Redner (Stucki, Weingart, Flückiger) unterstützen den Vorschlag Grünig; andere (Regierungsrat Ritschard, Professor Vetter) halten den Moment für kritisch und wollen sich mit einer Massenpetition an die Bundesbehörden begnügen. Die Versammlung beschloss, es sei an den Zentralvorstand des schweizerischen Lehrervereins eine Eingabe zu richten, welche die sofortige Einberufung der Delegiertenversammlung zur Beratung dieser Frage verlangt.

Bevor jedoch diese Eingabe dem Zentralvorstand übermittelt wird, soll die Stellung, welche die Bernische Lehrerschaft zu dieser Frage einnimmt, genau ermittelt werden.

Bern. Die sogenannte Väterversammlung vom 13. Dezember v. Js. hat der Erziehungsdirektion folgende Wünsche unterbreitet: 1. Die Maturitätsprüfung, wie sie bisher üblich war, soll durch eine Schlussprüfung am Ende der Schulzeit ersetzt werden. 2. Die Prüfung wird durch die Lehrer abgenommen. 3. Die Prüfung hat sich nur auf das Pensum des letzten Jahres, vom Herbst zum Herbst zu erstrecken, und es ist dabei mehr Gewicht auf die erlangte geistige Reife als auf ein für den Moment gedächtnismässig aufgehäuftes Wissen zu legen. 4. In den vorher absolvierten Fächern gelten die betreffenden Schulnoten für die Maturitätszeugnisse. 5. Der Unterricht in Geographie soll am Schlusse der Tertia, der in Naturgeschichte am Schlusse der Sekunda beendet sein. 6. Auf die Maturitätsnoten hat das Schulzeugnis der letzten vier Quartale entscheidenden Einfluss. Bereits ist die Eingabe, für deren Wortlaut eine Kommission (7) die Verantwortlichkeit trägt, zum Gegenstand heftiger Fehde geworden, da sich dieselbe auch gegen die Naturgeschichte richtet. Für die Lehrerschaft des Gymnasiums wird die ganze Begleitung dieser Sache infolge der persönlichen Bemerkungen, die bereits geflossen sind, höchst unangenehm, und es wird gut sein, wenn die Frage hüben und drüben mehr prinzipiell aufgefasst und begleitet wird. Wenn auch Professoren der Naturwissenschaften sich gegen das Übermass der Naturwissenschaften am Gymnasium aussprachen, so ist wohl die Kritik mehr gegen das Was und Wie gerichtet, als dass sie eine Beschränkung des Schauens und Erkennens der Natur und eine Schärfung des Sehens und des Zeichnens wollen. Auf Fernerstehende machen Lob und Tadel, die bei der Diskussion in der Presse an die Adresse bestimmter Lehrer gerichtet sind, einen Eindruck, der keineswegs zu gunsten der Bewegung spricht.

Chronik der Pestalozzifeier.

Glarus. Die Pestalozzifeier im Glarnerland. — i — Die Feier für die Jugend des Hauptortes fand in der Kirche statt. Ansprachen hielten die HH. Schuldirektor Zopfi und Schulpräsident Pfarrer Dr. Buss. Während diese Feier am 11. Januar stattfand, war die öffentliche Feier am 12. Januar im Schützenhaussaal. Hr. Lehrer Jakob er trug den Prolog von J. C. Heer vor, die Festrede hielt Hr. Rektor Dr. Hafter. Die Festkantate *Kuoni-Baldamus* wurde vorgetragen.

Ennenda. Jung und alt feierten gemeinsam am 12. Januar nachmittags in der Kirche, wo Hr. Pfarrer J. Trüb die Festrede hielt.

Milödi. Einfache Jugendfeier im Schulhause am Samstag; dann am Sonntag Nachmittag Feier für die Erwachsenen, in der Hr. Schulinspektor Heer über Pestalozzi sprach.

Schwanden. Jugendfeier in der Kirche zu Schwanden am 11. Januar, woran alle Schulkinder der ganzen Kirchgemeinde teilnahmen. Hr. Sekundarlehrer Auer war Festredner. Am Nachmittag hielt er einen Vortrag über Pestalozzi in der Konferenz des Hinterländer-Lehrervereins. Am Sonntag Nachmittag schilderte Hr. Pfarrer P. Kind den Erwachsenen das Leben und Wirken Pestalozzis.

Netstal. Im Saale zum „Schwert“ hörten zahlreiche Anwesende dem Pestalozzi-Vortrag von Herrn Sekundarlehrer Weber zu.

Mollis. Im Schulhaussaale entwarf Hr. Lehrer Alder das Lebensbild des grossen Pädagogen. Die Festkantate wurde hier auch aufgeführt.

Engi. Am Samstag fand für die Schuljugend die Feier im Schulsaal statt. Die HH. Ständerat L. Blumer und Lehrer Meier hielten Ansprachen. Vortrag der Festkantate. — Die Lehrer des Sernftales vernahmen ein Referat von Hr. Lehrer Meier über Pestalozzis Werk: Wie Gertrud ihre Kinder lehrt. Am Sonntag war in der Kirche zu Matt die Feier für die Erwachsenen. Schulpredigt von Hr. Pfarrer Moser.

Näfels. Ein dortiger Lehrer schreibt im „Volksblatt“: „Wenn auch die Pestalozzifeier bei uns nur wenige kräuselnde Wellen geworfen, wenn auch das öffentliche Wort nicht zur Geltung kam, so glaube doch niemand, dass uns dieselbe unberührt gelassen. Die Lehrerschaft von Näfels hat es sich zur Pflicht angerechnet, das Lebensbild Pestalozzis in den Herzen der Kinder aufleben zu lassen und warme Teilnahme in ihnen zu wecken.“ Und am Schlusse sagt er: „Der Schreiber dieser Zeilen wird nie ein Examen im Seminar Schwyz vergessen, dem der hochw. Signore Marty von Schwyz als Beauftragter der Jüttschen Kommission beiwohnte, und in welchem derselbe, auf Pestalozzis Bild hinweisend, uns zurief: „Pestalozzi sei der Stern, der über dem Seminar leuchten möge!“

Niederurnen. Hier sprach Herr Lehrer F. Zwicky über Pestalozzi. Am Sonntag Vormittag wurde die Festkantate in der Kirche aufgeführt.

Billen. Herr Lehrer Staub war Festredner.

Soweit unser Spezialbericht, der auf mündlichen und schriftlichen Mitteilungen beruht. Aber auch in den nicht erwähnten Gemeinden hat gewiss kein Schulkind gar nichts von Pestalozzi gehört. Islers Festschrift wurde überall verteilt; bei allen öffentlichen Feiern waren Gesangchöre, ja zum Teil noch Musikgesellschaften mitwirkend. Nicht verschwiegen soll werden, dass, wo die HH. Geistlichen nicht als Festredner auftraten, sie die Predigt benutzten, um des Vaters Pestalozzi zu gedenken. Wie schon in einer frühern Nummer dieses Blattes gemeldet, wurde in diesem Zeitpunkt von einer allgemeinen Kollekte für die Gründung einer Anstalt für schwachsinnige Kinder abgesehen. In Niederurnen und Engi-Matt wurde doch gesammelt; das Ergebnis ist uns unbekannt. Ob doch noch im laufenden Jahre Hand ans Werk gelegt werden wird, mag sich zeigen. Die Pestalozzifeier hat jedenfalls das Terrain bedeutend vorbereitet. Wie die Mädchenanstalt Mollis eine Frucht der 1846er Pestalozzifeier war, so wird auch die Feier von 1896 nicht spurlos im Sand verlaufen!

Buchs, Kt. St. Gallen. Wir haben mit inniger Freude vernommen, wie an so vielen, vielen Orten, vorab in den Städten, die Pestalozzifeier so begangen wurde, wie sie es ihrem Wesen nach verdiente. Um so trauriger berührt es uns, wenn gewisse Heisssporne, die keiner objektiven Beurteilung der Vergangenheit fähig sind, den edeln Mann, so gut er es auch meinte, im Grabe nicht ruhen lassen können. Leset die Festschrift und saget — die Hand aufs Herz — ob sie nicht Wahrheit sei!

Auch wir, sämtliche Primarschulen der Gemeinde Buchs, neun an der Zahl, und die Sekundarschule „Werdenberg“ in Buchs, rekrutirt aus den Gemeinden Grabs, Sevelen und Buchs mit 70 Schülern, liessen es uns nicht nehmen, in schlichter Weise eine Pestalozzifeier in Szene zu setzen. Ausgeführt wurde dieselbe am 11. Januar in der Kirche in Buchs, mit Beginn um 10 Uhr, wozu auch die beiden Schulbehörden sich einfanden. Schiff und Chor wurden ganz von den Schülern besetzt; die Mitfeiernden fanden Platz auf den Emporen.

In erster Linie kam ein Orgelpräliminium, Symphonie aus dem Lobgesang von Felix Mendelssohn. Vorgetragen von Hr. Pfr. Rohrer in Buchs; dann erfreute er die Anwesenden mit einem passenden Prolog in gebundener Rede; 3. folgte ein Chorlied von sämtlichen obern Klassen der Primarschulen; der Inhalt bezog sich auf Pestalozzi, gesungen nach dem Liede: „Was Heimat ist, kann ich nicht sagen etc.“ 4. Gesang der Realschüler: „Es lebt in jeder Schweizerbrust etc.“ 5. Ansprache von Hr. Pfr. Rohrer. Der Redner entwirft in schlichten, aber

gewählten Worten ein treffendes Bild von der Wiege bis zum Grabe über den Gefeierten. Jedem Kinde wird der Vortrag in Erinnerung bleiben. 6. Kommt Heinrich Pestalozzi, Schulkantate, gedichtet von J. Kuoni, komponiert von Gustav Baldamus, mit Orgelbegleitung, im übrigen vorgetragen von den Realschülern, zur Aufführung. Das Ganze besteht aus zwei sachbezüglichen Deklamationen, zwei Chorliedern und zwei Duetten. Die Realschüler haben wacker gearbeitet; sie werden sich aber auch in spätern Jahren noch gerne daran erinnern. 7. Folgt ein Orgelvortrag, Schlusschor des ersten Teils der Schöpfung von Haydn. 8. Die schweizerische Nationalhymne, von sämtlichen Schülern, und zum Schlusse der Choral: „Nun danket alle Gott“, von allen gesungen — mit Orgelbegleitung.

Die Feier, obschon ganz schlicht, darf als eine recht gelungene bezeichnet werden. m.

Solothurn. Die zur Pestalozzifeier zweimal veranstaltete Aufführung von Szenen aus Lienhard und Gertrud, Pestalozzi in Stans (lebende Bilder: Einfall der Franzosen, P. sammelt die verwaisten Kinder, Armenschule in Stans) und Pestalozzi im im Neuhof (von Hunziker) fand begeisterte Aufnahme. Der Leiter derselben, Herr Prof. W. von Arx, erntete verdienten Dank. Der Reinertrag der Aufführung wurde für bedürftige Schulkinder bestimmt. Bei der freien Vereinigung am Abend sprachen die HH. Prof. Kaufmann, Erziehungsdirektor Munzinger, Prof. Gisi, Reallehrer Huber, Schuldirektor Keller, Pfr. Lanz u. s. w.

Thurgau. Im Seminar Kreuzlingen hielt Hr. Direktor Rebsamen die Festrede. Er hatte schon 1846 die hundertjährige Gedächtnisfeier mitgemacht. In der öffentlichen Feier in der Helvetia sprach für Hrn. Rebsamen, der etwas leidend war, Hr. Seminarlehrer Erni. Am Abend überbrachte eine Abordnung dem verdienten Seminardirektor Dank und Gruss der Versammlung. Hr. Pfr. Keller hielt bei diesem Anlass eine sympathische Rede, in der er die Ausfälle der W. Ztg. etc. beleuchtete. — Schöne Feier in Weinfelden mit Reden von den HH. Gull, Sekundarlehrer, Pfr. Weber in Berg, Inspektor Kambli, Pfr. Teschler und Hrn. Seeger.

— Wie in einer kleinen Gemeinde eine würdige Pestalozzifeier begangen wurde, zeigt die Gemeinde Engwang. Das Programm umfasste: Lied der Schüler: Trittst im Morgenrot daher. Ansprache von Hrn. Wartmüller, Lehrer; Festspiel der Schüler: Wie Gertrud ihre Kinder lehrt. Deklamation eines Gedichtes über Pestalozzi und das „Mutige Thurgauermädchen“, Gesang: „Lasst hören aus alter Zeit“. Das Winkelrieddenkmal, Hans von Hallwil und Rütlichschur als lebende Bilder. Gesang: Rufst du mein Vaterland. Abendessen für die Kinder. Die Th. Ztg. zollt dem Veranstalter dieses Festchens öffentlichen Dank. Wir wollen hinzufügen, dass in Tausenden von Gemeinden im Schweizerland in ähnlicher Weise gefeiert wurde; alle aufzuzählen wäre unmöglich.

— Für Unterrichts- und Erziehungszwecke wurden im Jahre 1895 vergabt Fr. 39,151.25 und zwar an Primarschulfonds Fr. 28,035. —, Arbeitsschulen Fr. 1125. —, Fortbildungs- und Gewerbeschulen Fr. 60. —, Sekundarschulen Fr. 1050. —, Kantonsschule Fr. 100. —, Schulbauzwecke Fr. 2100. —, Jugendbibliotheken Fr. 220. —, Kleinkinderschulen und Schulgärten Fr. 3815. —, Schulfeste und Reisen, Fahnen etc. Fr. 2306.25, Christbaumfeiern Fr. 50. —, Nähmaterial für arme Schüler etc. Fr. 290. —.

Für Armen- und Unterstützungszwecke sowie andere gemeinnützige Zwecke wurden u. a. testirt der Armenschule Bernrain Fr. 700. —, der Waisenanstalt Iddazell Fr. 400. —, den Suppenanstalten Fr. 450. —, dem thurgauischen Armen Erziehungsverein Fr. 230. —, der Anstalt für schwachsinnige Kinder in Mauren Fr. 3570. —, der Hilfskasse für Kantonsschullehrer Fr. 459. —, der Lehrer-Hilfskasse Fr. 300. —.

Uri. Wenigstens in Erstfeld wurde am 11. Januar eine Pestalozzifeier abgehalten durch die Sekundarschule daselbst. Gesang und Festspiel von Jäkel gingen den Ansprachen von Hrn. Sekundarlehrer Brugger und Dr. Wanner von Luzern voraus. Die Direktion der Gotthardbahn übermittelte den Kindern die Gedenkschrift.

Die Lehrerschaft des Kantons wird später zu einer Konferenz zusammenberufen werden, um ein Referat über die Licht- und Schattenseiten Pestalozzis zu hören.

Tessin. Mit warmer Sympathie hat das tessinische Volk überall, wo nicht klerikaler Einfluss absolut dominiert, das Andenken Pestalozzis gefeiert. In Locarno sprachen über Pestalozzi im Gymnasium Signor prof. Pedrotta, in den Gemeindeschulen Inspektor Mariani, im Lehrerseminar Erziehungsdirektor Simen, Prof. Imperatori (Theol.) und Prof. Fr. Gianini. — Lugano hatte für die gemeinsame Feier der Schulen ein schönes Programm. Sonntags hielt Hr. Staatsrat Dr. Colombi die Festrede in der öffentlichen Feier. — Lehrer und Behörden des Kreises Maggia arrangierten eine gemeinsame Feier mit Gesängen und Deklamationen der Schüler und Ansprachen der HH. Canepa, Galeazzi und Inspektor Lafranchi. — In Mendrisio wurde auf den Tag eine besondere Festzeitung „Il Generoso“ herausgegeben.

— Δ *Il movimento pedagogico nel Ticino.* E giusto che passiamo una volta il Gottardo e andiamo a vedere cosa fanno i nostri cari Confederati ticinesi. Noi siamo sicuri di trovarvi la massima buona accoglienza. Oh non dubitiamone! Differenziamo da noi per la lingua, per la religione, pel carattere, ma nel più forte dei sentimenti ci ritroviamo, ci sentiamo fratelli. Anch'essi hanno festeggiato con ogni solennità il 150^{mo} anniversario della nascita di Pestalozzi e a Locarno, sede del Ginnasio e delle due Normali fu tenuta dal Direttore delle medesime una conferenza veramente superiore. Locarno è come il centro pedagogico attuale nel Ticino: il Dottor Luigi Imperatori, Direttore della Normale Cantonale, e il Signor Francesco Gianini, professore di Metodo. Da due anni la loro attività si è accentratata e estrinsecata in un *Programma di Scuola Elementare*, dove nella forma più semplice, vennero applicati i principi di Pestalozzi e di Girard, programma che fu stampato in alcuni giornali d'Italia a titolo di modello e che fece dire ad un gran pedagogista italiano tuttora vivente: „Que si studia Pestalozzi, a Locarno si comprende.“ Pochi mesi or sono i due summentovati elaborarono un *Programma di Scuola Maggiore*, degno di ogni lode. Entrambi questi programmi segnano un'epoca nella storia delle scuole ticinesi. Numerose conferenze furono tenute a Locarno e altrove per presentare i programmi ai Signor Ispettori ed ai docenti ticinesi. Di più: per facilitare l'applicazione di essi programmi, il Signor Professor Gianini scrisse una quantità di libri scolastici, informati ai principii della vera scienza e dell'amor patrio. Questi libri fanno testimonianza di una gran facilità e versatilità da parte dell'illustre scrittore, di un grande amore per la causa della pubblica Educazione e di una profonda conoscenza dell'amina umana e dei bisogni del popolo. Ancora un paio d'anni e il Canton Ticino avrà una letteratura a sè, nè più avrà bisogno di volgersi all'Italia per libri di testo delle sue scuole. Intanto ci accontentiamo di nominare i libri già usciti e dei quali col tempo pubblicheremo qualche cenno particolare.

Saggio di Giornale didattico per una settimana, ossia guida ai maestri per la compilazione del loro diario: *Francesco Gianini*.

Corso graduato di calcoli mentali e scritti per le scuole primarie, diviso in 6 serie; ogni serie consta di due fascicoli, la parte dell' allievo e la parte del maestro: *ib.*

Lezioni pratiche di lingua italiana e d' aritmetica destinate a spiegare il nuovo programma ed a facilitarne l'applicazione: *ib.*

Lezioni pratiche di Storia e Geografia con quadro sinottico delle autorità cantonali e federali, abbozzi di carte geografiche, riassunto della storia ticinese e svizzera e compendio di geografia astronomica: *ib.*

Schwedischer Lehrerverein. Der Vorstand des schwedischen Lehrervereins hat dem Zentralvorstand des Schweiz. Lehrervereins auf den 12. Januar folgende Zuschrift übermittelt:

An der Feier des Andenkens *Joh. Heinrich Pestalozzis*, des grossen Reformators der Erziehung, nimmt der allgemeine schwedische Lehrerverein als Stellvertreter der Lehrerschaft unseres Landes den lebhaftesten Anteil und erklärt, dass wir für die Ziele, die der „Erzieher der Menschheit“ bezeichnet hat, aus allen Kräften arbeiten wollen.

Stockholm, 7. Jan. 1896.

Mit grosser Hochachtung und brüderlichem Gruss (sig.) *Emil Hammarland*, Präsident; *Fridtjuv Berg*, Sekretär; *Alfr. Dalin*; *J. J. Dalström*; *Joh. Johansson*; *J. Franzén*; *Augusta Varson*; *Hulda Lundin*; *J. Gust. Söderberg*.

LITERARISCHES.

Statistisches Jahrbuch der Schweiz, herausgegeben vom statistischen Bureau des eidgenössischen Departement des Innern. V. Jahrgang. Verlag von Orell Füssli in Zürich.

„Dieses Buch ist für jeden Beamten, jeden Gewerbe- und Handeltreibenden geradezu unentbehrlich,“ steht mit gutem Rechte auf dem Titelblatt. Wir fügen bei, dass es auch für den Lehrer unentbehrlich ist. Es leuchtet mit seinem gewaltigen Zahlenmaterial, das überall von erklärendem Texte begleitet ist, in fast alle nur denkbaren Lebensverhältnisse unseres Vaterlandes hinein, tiefer und gründlicher, als dies irgend ein anderes Buch zu tun vermag. Und jeder neue Jahrgang weiss neue Verhältnisse herbeizuziehen, oder bereits behandelten neue Gesichtspunkte abzugewinnen, sie von neuen interessanten Standpunkten aus zu beleuchten. Neu sind in dem vorliegenden Bande die Tabellen über die Höhenlagen der schweizerischen Orte, über die fremdkantonale Bevölkerung in den einzelnen Bezirken, über die Selbstmorde, über Entfernung und Höhe der Eisenbahnstationen, über Wasserversorgung u. s. w. Wo es sich um bereits früher verarbeitete Materialien handelt, sind fast überall die älteren Angaben zur Vergleichung beigesetzt. Wo die erteilte Auskunft eine unvollständige ist, da liegt der Fehler nicht an den Bearbeitern, sondern am Mangel an brauchbarem Material überhaupt. Wenn wir indes einige Wünsche ausdrücken dürften, so wären es folgende:

1. Den meteorologischen Angaben für das betreffende Jahr sollten zur Vergleichung die 20jährigen Mittel beige-
druckt sein.
2. Die interessante Tabelle über die Lebensmittelpreise sollte vollständiger sein (Milch, Brot, Fleisch).
3. Betreffend die Käsereistatistik dürfte Bern neben Zürich nicht fehlen.
4. Eine Statistik der Steuerverhältnisse in Kantonen und Gemeinden dürfte neu aufgenommen werden.
5. Ebenso eine Statistik betreffend Schulzeit, Unentgeltlichkeit der Lehrmittel etc.

Das Buch sei der schweizerischen Lehrerschaft warm empfohlen.

G. Strickler. *Methodisch geordnete Sammlung deutscher und französischer Briefe und Geschäftsaufsätze* nebst Wechsellehre. Zürich, Fr. Schulthess. 135 S. geb. Fr. 2.

Man mag lange sagen, wer schreiben könne, werde auch mit Briefen fertig werden; etwas mehr als die äussere Form ist doch dem Briefe eigen, und das Briefschreiben will geübt sein. Je mehr sich die obligatorisch verschriebenen Bücher gegen alles, was Brief heisst, stemmen, um so mehr ist es berechtigt, an Beispielsammlungen zu zeigen, was von Interesse und praktischem Nutzen in Briefen verwertet werden kann. Vorliegende Sammlung enthält: Postkarten, Bestellungen, Erkundigungen, Inserate, Empfehlungen, Zirkulare etc. etc. in drei Gruppen (195 Nrn.), die nach Form und Inhalt stufenweise für die drei Sekundarschulklassen berechnet sind. Der grösste Teil der deutschen Beispiele ist in je einem zweiten Teil in französischer Version gegeben. Es dient also die Sammlung dem deutschen wie dem französischen Unterricht. Wie der französische Text die Billigung der romanischen Blätter gefunden hat, so ist auch die deutsche Geschäftssprache kurz und korrekt. Das Büchlein verdient eine warme Empfehlung.

Der Fortbildungsschüler. 16. Jahrgang, Nr. 6.

Inhalt: J. J. Wehrli, mit Bild. Die Eidgenossen, Gedicht von Nägeli. Der Überfall der Gugler bei Fraubrunnen, von J. Gotthelf. Über das Gewicht der Luft. Die Bienen im Winter. Heldenmut und Tugendpreis. Briefe und Rechnungen. Abrechnung. Militärreform. Berner Oberland-Bahnen mit Illustrationen. Die Beilage dieses Jahres behandelt in 32 Seiten die Volksgesundheitslehre. Einzeln für 50 Cts. erhältlich.

Blätter für die Fortbildungsschule. Winterthur, elfter Jahrgang. Januarheft.

Inhalt: Pestalozzi, zum neuen Jahr. Felix Faure, mit Bild. Der Kalender. Schlacht am Stoss, mit Bild des Festspiels in Altstätten. Uli Rotach. Luzern und Umgebung, mit Doppelbild. Uf de Rigi. Banken. Die Erdnuss. Behandlung von Wunden und Blutungen, mit Illustrationen. Der Bauernschuhmacher, von Pestalozzi.

Universum. *Illustrierte Familienzeitschrift.* Dresden, A. Hauschild. Pr. Heft 80 Rp. XII. Jahrg.

Heft 7 und 8. Inhalt: Die Brüder, Roman von P. Lindau; Donner und Doria, Sylvestergeschichte, von Adlersfeld-Balle-Strem; Die Nonne, von Wülfinghausen, Novelle, von R. Kohlrausch; Mein Kapitän, Weihnachtsgeschichte, von G. Walter; Zum 150jährigen Geburtstag Pestalozzis, von H. Schiller; Handgreifliche Scherze, von J. Stinde; Parfüm und Düfte, von Dr. Dornblüth; Am Südpol, von Dr. Düring; Die Hygiene des Winters; Fritz Schaper, von G. Buss; A. Dumas Sohn, von E. Körner; Kleinere Mitteilungen; Humoristisches; fünf Kunstbeilagen und Vollbilder. **Natur und Haus.** *Illustrierte Zeitschrift für alle Naturfreunde.* Berlin, Rob. Oppenheim. Vierteljährl. 2 Fr. 4. Jahrg.

Heft 5—7. Inhalt: Wohlriechende Pflanzen Japans, von Sprenger; das Champignonbeet des Liebhabers, von E. Wendisch; Hausmaus und Brandmaus in Gefangenschaft; Vom Chanchito; Der Hühnerhacht in Gefangenschaft; Die Schmetterlingsfinken; Der Wasserfrosch in Gefangenschaft; Einzelschilderungen aus dem Tierleben; die Laubmoose; Schutzmittel der Wasserpflanzen gegen Tierfrass; Ansiedelung von Nachtigallen; Weisse Reissvögel; Sumpfpflanzenkultur in reinem Torf; Erfahrungen mit Durchlüftungsapparaten; Plauderei über unsere Äpfelsorten; Wildwachsende essbare Waldbeeren.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik.

Von Prof. Dr. Friedrich Umlauf. Wien, A. Hartleben, XVIII. Jahrgang 1895/96.

Inhalt des V. Heftes: Die Alands-Inseln, von A. Weis (mit 1 Karte und 3 Ill.); Neueste Polarreisen, von Dr. G. v. Hayek; Eine Woche in Ceylon, von Dr. G. Radde; Simons Dachsteinwerk (2 Ill.); Die Philippinen, von H. Mankowski in Cabien in Ost-Preussen; Astronomische und physikalische Geographie, Die Kometen des Jahres 1895, Areal und mittlere Erhebung der Landflächen nach H. Wagner; Politische Geographie und Statistik, Die koloniasatorische Bedeutung der sibirischen Eisenbahn, Das französische Guiana; Berühmte Geographen, Naturforscher und Reisende (mit 1 Portr.: Prof. Gust. Fritsch); Geographische Nekrologie, Todesfälle (mit 1 Portr.: Otto Ehlers); Kleine Mitteilungen aus allen Erdteilen; Geographische und verwandte Vereine; Vom Büchertisch, Eingegangene Bücher, Karten etc.; Kartenbeilage: Alands-Inseln, Masstab 1:400,000.

Dr. C. Euler. *Enzyklopädisches Handbuch des gesamten Turnwesens und der verwandten Gebiete.* Wien, A. Pichler W. u. S. Heft 29—31 à 80 Rp.

Die vorliegenden Hefte bringen Artikel innerhalb der Stichwörter Serbien bis Sprung. Darin sind Arbeiten von bedeutendem Umfang und Wert; wir erwähnen bloss: Sinnesübungen, Spiel, Spielbewegung, Spiele der Mädchen, Springen, Springgeräte. Zu dem gründlichen Text mit Literaturangaben kommen zahlreiche interessante Illustrationen. Das Werk ist ein Denkmal für den jetzigen Stand des Turnens, und wer diesem nach allen Richtungen Aufmerksamkeit schenken will, hat hier ein vorzügliches Hilfsmittel. In dem nun fertigen zweiten Band (der Verlag anbietet schöne Einbanddecken zu Fr. 1.70) sind 17 Portraits und 456 andere Abbildungen. Der dritte Band geht rasch der Vollendung entgegen.

W. Pfeiffer. *Konzentrische Kreise oder kulturhistorische Stufen?* Eine päd. Zeit- und Streitfrage. Gotha, F. Thiene-mann. 32 S. 70 Rp.

Gegenüber den kulturhistorischen Stufen begründet der Verfasser dieses Aufsatzes das Gesetz der Vorbereitung (untere Klassen) der geschichtlichen oder tatsächlichen Einführung (mittlere Klasse) und der wiederholenden Vertiefung des Stoffes (obere Klassen). Obgleich er gegen Zillers Sätze rückhaltlos zu Felde zieht, so anerkennt er die Verdienste Zillers um die Schule und gibt auf der andern Seite auch den Ausdruck „konzentrische Kreise“ preis. Die Schrift ist für beide Parteien sehr lesenswert.

Lardelli. *Übungsstücke zum Übersetzen ins Italienische.* Methode Gaspey-Otto-Sauer. Heidelberg, Jul. Groos. 109 S.

Interessante Stoffauswahl, sorgfältiges Vokabelmaterial am Schlusse der einzelnen Übungen und saubere Ausstattung in solidem Einband verschafften dem Büchlein bereits die dritte Auflage, die um einige neue Stoffe bereichert und im Vokabular etwas erweitert worden ist.

Kleine Mitteilungen.

— **Zürich.** Kantonale Handarbeitskurse für Lehrer pro 1896. Der kantonale zürcherische Verein für Knabenhandarbeit gedenkt im kommenden Sommer folgende Kurse zu veranstalten:

1. **In Winterthur.** Kurs für Kartnarbeiten. I. Stufe mit besonderer Berücksichtigung der Geometrie, des Zeichnens und der Farbenlehre von J. Kumpa. Der Kurs dauert vom Beginn des Schuljahres bis zu den Herbstferien und umfasst wöchentlich vier Arbeitsstunden, die am Samstag-Nachmittag erteilt werden. Jeder Teilnehmer bezahlt für das Material 5 Fr.

2. **In Zürich III.** Spezialkurs nach französischer Methode nur für solche Lehrer, die schon einen Kurs besucht haben. Der Kurs dauert vom Beginn des Schuljahres bis zu den Sommerferien und umfasst wöchentlich vier Arbeitsstunden, die an zwei Wochenenden erteilt werden. Jeder Teilnehmer bezahlt für das Material Fr. 1.50.

Anmeldungen für beide Kurse sind bis zum 15. März an den Vorstand (Präs.: Ed. Oertli, Lehrer, Zürich V) zu richten. Den Angemeldeten werden später die näheren Mitteilungen über den Kurs gemacht werden.

— Das Töchterpensionat Flora bei Spiez (Thunersee) erfreute zur Pestalozzifeier 12 arme Haushaltungen der Umgebung mit allerlei nützlichen Dingen (Kleidungsstücken, Speisen etc.).

— Das Institut Baragiola in Locarno stiftete bei der Pestalozzifeier einen Fond für arme Schüler.

— Die Sammlung für den Pestalozzifond in Zürich hat 33,222 Fr. ergeben; für das Pestalozzidenkmal in Zürich sind bis zum 23. Jan. 20,200 Fr. gezeichnet worden.

— In Sissach wird die Gründung eines lokalen Schulvereins angeregt. Ertrag der Sammlung für den Pestalozzifond 150 Fr.

— Am Pfarrhaus in Hönegg wurde eine Marmor-Tafel angebracht mit den Worten: Bei seinem Grossvater Andreas Pestalozzi (†1796) gewann Heinrich Pestalozzi frühe seine Liebe für Jugend und Volk.

Antwort auf ? ?

1. In Nr. 3. J. Fetter. Inwiefern lässt sich beim Massenunterricht individualisieren? Wien, Bermann und Altmann 1 Fr. R. S.

Gutachten über Furrers Münzzählrahmen.

(Der Apparat wird geliefert von der Aktiengesellschaft für Erfindungen in Bern zum Preise von 25 Fr. Man verlange den Apparat ev. zur Probe.)

Ommerborn, Rektor der katholischen Gemeindeschulen, Charlottenburg-Berlin: Furrers Apparat ist nicht nur geeignet, den Kindern einen klaren Begriff über die geltenden Münzsorten zu vermitteln, sondern vor allem wertvoll, weil er das Operieren mit benannten Zahlen in zweckentsprechender Weise anbahnt und erleichtert.

Rektor G. Lunenburg, Charlottenburg-Berlin: Der Apparat ersetzt die bisher in der Klasse gebrauchte russische Rechenmaschine vollkommen und übertrifft sie in mehr als einer Hinsicht. Im Einzelnen möchte ich Folgendes hervorheben: Bei der russischen Rechenmaschine wurde es stets als ein Mangel empfunden, dass die Kugeln, auch wenn sie schwarz und rot resp. weiss waren, von den Schülern der letzten Bänke nicht deutlich gesehen werden konnten, namentlich, wenn ein vorteilhafter Hintergrund fehlte. Es war daher ein glücklicher Gedanke des Erfinders, statt der Kugeln würfelförmige Holzklotzchen zu wählen und den roten und schwarzen Zeichen (Kreuzen und Scheiben) einen weissen Hintergrund zu geben. So ist der Apparat auch in weniger günstig beleuchteten Klassen sehr brauchbar.

Als ein weiterer Vorteil ist es zu bezeichnen, dass sich die Stäbe leicht herausnehmen und wieder einsetzen lassen, was sich für den Anfangsunterricht als sehr wertvoll erwies.

Die Darstellung der Einheiten ist übersichtlicher als bei den bisher üblichen Apparaten, dadurch, dass Reihen mit Kreuzen und Scheiben abwechseln und dass innerhalb der Reihen einem roten stets ein schwarzes Zeichen folgt.

Auch dadurch wird die Übersicht erleichtert, dass jeder fünfte Würfel einen deutlich sichtbaren Knopf hat, wodurch der Zehner von selbst in zwei Fünfer zerlegt ist.

Das Rechnen mit den so gestellten Würfeln ist den Kindern interessanter und darum erfolgreicher, als es bei den bisher gebräuchlichen Apparaten war.

Der eigentliche Münzzählrahmen, der die naturgetreue Abbildung der Münzen resp. diese selbst zeigt, leistet wertvolle Dienste bei der Einführung in das Rechnen mit benannten Zahlen, besonders mit den Münzsorten, beim Reduzieren und Resolvieren.

Ich denke in nächster Zeit einen zweiten Apparat anzuschaffen und nehme gern jede Gelegenheit wahr, ihn zu empfehlen.

Fräulein Sophie Lenzin, Lehrerin, Aarau: Da ich von der Vorzüglichkeit Ihres Münzzählrahmens überzeugt bin, bitte ich Sie, mir ein Exemplar unter Nachnahme zu senden.

Heinrich Trachslar, Namens der Lehrerschaft Unterstrass-Zürich: Furrers Münzzählrahmen leistet der Schule Unterstrass vorzügliche Dienste. Mit grossem Interesse und vielem Vergnügen hantieren die Kleinen an diesem Lehrmittel und erwerben sich spielend die nötige Münzkenntnis. Wir können das Veranschaulichungsmittel für den Rechnenunterricht überhaupt bestens empfehlen.

Lorraineschule Bern. Die Lehrerschaft der Primarschule Lorraine hat den Münzzählrahmen in mehreren Klassen praktisch erprobt und ist einstimmig zu dem Urteil gelangt, dass derselbe ein sehr instruktives Veranschaulichungsmittel ist, das auf allen Schulstufen mit bestem Erfolg angewendet werden kann.

Namens der Lehrerschaft Lorraine:

(sig.) Ph. Engeloeh.

Sulgenbachschule Bern: Der Geldzählrahmen ist in mehreren Klassen der Sulgenbachschule praktisch erprobt worden. Derselbe erweist sich als ein vorzügliches Veranschaulichungsmittel im mündlichen Rechnen. Er kann auf allen Stufen und bei allen Operationen der Primarschule benutzt werden. Die neue Erfindung ist um so freudiger zu begrüssen, da auf dem Gebiete des angewandten Rechnens ein zweckmässiges Veranschaulichungsmittel bisher gefehlt hat. Wir können mit voller Überzeugung die Einführung des Geldzählrahmens empfehlen.

(sig.) J. Graf, Oberlehrer.

Friedbühlerschule Bern: Der Münzzählrahmen wurde auch in sämtlichen Klassen der Friedbühlerschule praktisch erprobt. Er ist besonders für schwächere Schüler ein sehr empfehlenswertes Veranschaulichungsmittel für die Einführung in das Münzsystem und wird wesentlich zur Förderung des Rechnensunterrichtes auf allen Stufen der Primarschule beitragen. Die Einführung dieses Rahmens kann daher Lehrern und Behörden bestens empfohlen werden.

(sig.) Chr. Tellenbach, Oberlehrer.

Musterschule des unter der Direktion des Herrn Balsiger stehenden Lehrerinnenseminars in Bern: Der uns probeweise überlassene Münzzählrahmen leistet sehr gute Dienste zur Veranschaulichung unserer Münzsorten und zum angewandten Rechnen in diesem Gebiete. Da das neue Lehrmittel einem wirklichen Bedürfnis entgegenkommt und die Schüler überdies dafür lebhaftes Interesse bezeugen, so kann dasselbe zur Anschaffung bestens empfohlen werden.

(sig.) A. Küffer, A. Engeloeh.

Herr Seminardirektor Keller in Wettingen (Aargau): Das Bedürfnis nach einem solchen Lehrmittel lag offenbar schon seit Jahren vor, und ich zweifle nicht, dass Ihr Apparat sehr bald überall Aufnahme finden wird. Ich weiss aus eigener Erfahrung, wie die Lehrer bei der Besprechung des Münzenthemas insgemein auf den eigenen Beutel angewiesen sind und dann an die Phantasie des Schülervolkes appellieren müssen. Ich habe an der Hand Ihrer Anleitung etwa 30 Fragen näher angesehen und nun auch bemerkt, zu was für hübschen Aufgaben der Rahmen Stoff bietet. Er befindet sich jetzt in den Händen unseres Lehrers der Seminar-Übungsschule, welcher denselben hochwillkommen hiess.

Primarschule Obere Stadt, Bern: Der Münzzählrahmen hat bei der hiesigen Lehrerschaft zirkuliert. Man findet denselben im allgemeinen sehr praktisch und für alle Stufen der Primarschule verwendbar. Es wird hiemit vorläufig ein Exemplar bestellt.

(sig.) J. Sterchi, Oberlehrer

Länggassschule Bern: Die Unterzeichneten sind seit einigen Wochen im Besitze des Münzzählrahmens. Sie können bezeugen, dass ihnen derselbe sowohl als gewöhnlicher Zählrahmen wie als Münzzählrahmen gute Dienste leistet. In letzterer Eigenschaft empfiehlt er sich als zweckmässiges und leicht handliches Veranschaulichungsmittel aufs beste, indem mit Hilfe desselben es in kurzer Zeit möglich ist, auch dem schwachen Schüler einige klare Begriffe beizubringen.

(sig.) Elise Ammann, Lehrerin.

Flückiger, Lehrer.

Breitenrainschule: Sämtliche Lehrerinnen der Breitenrainschule haben den Zählrahmen, nach Gebrauch in ihren Klassen, als sehr praktisch und zweckmässig befunden und erachten eine Anschaffung dieses nützlichen Lehrmittels als wünschenswert.

(sig.) A. Schenk, Lehrerin.

Primarschule an der Matte, Bern: (Bericht der Herren Klassenlehrer an den Herrn Oberlehrer:)

1. Den Münzzählrahmen habe ich in meiner Klasse praktisch angewendet. Er ist meiner Ansicht nach ein sehr empfehlenswertes Veranschaulichungsmittel im Rechnen, besonders für die Einführung des Schülers in das Münzsystem. Er kann ganz gut auf allen Schulstufen angewendet werden. Die Einführung dieses Rahmens wäre deshalb sehr zu empfehlen.

(sig.) H. Lanz-Kämpfer, Lehrer.

2. Der Münzzählrahmen ist ein leicht verwendbares Veranschaulichungsmittel sowohl für das Zahlensystem überhaupt als auch für unser Münzsystem. Die mannigfaltigsten Übungen lassen sich an dem sinnreich konstruierten Apparat mit Leichtigkeit kombinieren. Er wird daher vielen Lehrern als schätzenswertes Hilfsmittel beim Unterricht im Rechnen gute Dienste leisten.

(sig.) E. Lanz.

3. Der Rechnungsapparat ist berufen, eine Lücke im Rechnensunterricht auszufüllen. Mit Leichtigkeit lassen sich in unsern Klassen eine Menge von Beispielen darstellen und lösen. Es sollte daher der Zählrahmen von Herrn Furrer in keiner Schule fehlen, da man gleichsam spielend die Kinder in unser Münzsystem einführen kann.

(sig.) Fried. Schär, Lehrer.

4. Für die Elementarstufe bietet der Rechnungsapparat den Vorteil einer anschaulichen Vergleichung der Zahlen- und Geldwerte, sowie auch der einzelnen Arten des elementaren Rechnens, und wird, richtig gebraucht, gute Dienste leisten für einen gründlichen, erspriessl. Rechnungsunterricht.

(sig.) Rosa Pulver.

Schuldirektor E. Rasche, Dippoldswalde (Sachsen): Der Münzzählrahmen, der sich gleichzeitig als sogenannte „russische“ Rechenmaschine verwenden lässt, ist als ein sehr instruktives und praktisches Anschauungsmittel für den Rechnensunterricht in den Mittel- und Unterstufen der Volksschule zu bezeichnen.

Oberlehrer Tinks in Triebes (Reuss): Ich wünsche dem Apparat eine ausgedehnte Verbreitung.

Rektor Albrecht, Schöneberg-Berlin: Ich habe den Münzzählrahmen, der mir bis dahin unbekannt war, sofort einigen Lehrern zur Benützung übergeben. Dieselben sind der Ansicht, dass er zur Einführung in das Münzsystem und zur Veranschaulichung der Münzwerte, sowie von Aufgaben mit Mark und Pfennigen aus dem praktischen Leben gute Dienste leisten kann. Indem ich mich dieser Ansicht nur anschliessen kann, zeichne etc.

Rektor R. Funka, königl. Ortsschulinspektor, Berlin W, Kyffhäuserstr. 23: Soweit ich mich bereits überzeugen konnte wird dieses Anschauungsmittel zweifellos seinem Zweck entsprechen.

Tiegs, Hauptlehrer in Pankow-Berlin: Ich habe die Hoffnung, dass der Rechnungsapparat der Schule von grossem Nutzen sein wird.

Seminardirektor Brossmann in Schleiz: Der Münzzählrahmen ist gut.

Seminarlehrer Joch in Schleiz: Furrers Münzzählrahmen gehört zu den wünschenswerten Lehrmitteln der Unter- und Mittelklasse.

[O V 39]

Lehrer Jachan an der Mittelschule Schöneberg-Berlin, Mühlenstrasse 15: Der Furrersche Münzzählrahmen hat sich als ein sehr geeignetes Hilfsmittel zur Einübung des Wertverhältnisses unserer Münzen erwiesen und ist darum ein willkommenes Lehrmittel.

E. Schmidtsdorf, Hauptlehrer in Treptow-Berlin: Die Einführung des Münzzählrahmens kann bestens empfohlen werden.

*Die billigste Schulfeder
erkennt man an ihrer Güte.*

Man versuche

Soennecken's



Nr 111

1 Gros: Fr 1.50

Garantie für jedes Stück

In den meisten Schulen im Gebrauche · Muster kostenfrei

Haupt-Dépôt für die Schweiz: E. DALLWIGK * GENÈVE

Wien

L. & C. Hardtmuth

Budweis

Bleistifte und Pastelle für Schule und Bureau.

Gegründet 1790

Anerkannt bestes Fabrikat!

Gegründet 1790

Preisgekrönt auf allen Welt- u. Industrie-Ausstellungen (36 Med.) in London, New-York, Paris, Berlin, Wien etc.

Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens, Wien 1873: Ehren-Diplom, Paris 1875: Goldene Medaille und Ritterkreuz der franz. Ehren-Legion, Berlin 1876: Verdienst-Preis, Triest 1892: Ehre-Diplom etc. etc.

Besonders zu empfehlen sind:

Für Sekundarschulen:

Die mittelf. Ceder, unpoliert, rund Nr. 125, Nr. 1, 2, 3, 4

polirt, achteckig 123, 1, 2, 3, 4

Für Technikum und höhere Schulen: Die feinen Ceder-Stifte, polirt, sechseckig Nr. 110,

Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6

Die schwarze Kreide in Holz Nr. 190 B, Nr. 1 bis 5

Die Negro-Pencils in Holz Nr. 350, Nr. 1 bis 5.

Als allerbestes, bisher existierendes Zeichenmaterial für

Ingenieurs, Architekten etc. ist der Stift **Koh-i-Noor**

in Ceder, polirt, sechseckig, in 14 Abstufungen erzeugt

von 6 B-6 H

Die besten Papierhandlungen der Schweiz halten die Hardtmuth'schen Stifte auf Lager.

[O V 416]

Dr. Lahmann's

[O V 492]



Pflanzen-Nährsalz-Extract, per Topf Fr. 2. 50

Pflanzen-Nährsalz-Cacao, per 1/2 Kilo Fr. 4. —

Pflanzen-Nährsalz-Chocolade, per 1/2 Kilo Fr. 2. 50

sind, weil ohne Zusatz schädlicher Alkalien hergestellt, die einzig wahrhaft gesunden Cacao-Präparate, wirken blutbildend und verstopfen nicht.

Dr. Lahmann's vegetabile Milch per Büchse Fr. 2. —

bildet, der Kuhmilch zugesetzt, das einzig wirkliche, beim jüngsten Säuglinge sofort anwendbare Ersatznahrungsmittel für mangelnde Muttermilch.

Man verlange Gratis-Broschüre von den alleinigen Fabrikanten:

Hewel & Veithen in Köln am Rhein,

sowie vom Vertreter für die Schweiz: **Karl Kitz in Zürich.**

Die
Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft
„Bâloise“ zu Basel

sucht noch mehr Agenten in Lehrer- etc. -Kreisen.

Bei guter Eignung

[O V 576]

== feste Anstellung. ==

(Lebens-, Aussteuer-, Renten-, Volks-, Unfallversicherung;
über 30 Versicherungs-Arten;

Gewinnanteil der Lebensversicherungen nach dem System
der steigenden Dividende, im 3. Jahr beginnend.

Krebs-Gygax



Schaffhausen

Immer werden

Neue Vervielfältigungs-Apparate

unter allen erdenklichen Namen grossartig ausposaunt;

Wahre Wunder

versprechen dieselben. Wie ein Meteor erscheint jeweils die

Neue Erfindung

um ebensoschnell wieder zu verschwinden. Einzig der Hektograph ist und
bleibt seit Jahren der beste und einfachste Vervielfältigungs-Apparat.

Prospekte franko und gratis.

[O V 139]

110 seltene Briefmarken

von Austral., Brasil., Bulg., Cap., Ceylon, Cuba, Costar., Chili, Egypt, Griechenland, Ind., Island, Jap., Marit., Mexik., Nossi-Bé, Orange, Parag., Portor., Rum., Salv., Shanghai, Siam, Span., Tunis, Transv., Türk., — keine andere Länder, keine Neudrucke; — alle verschiedene; garant. echt, nur 2 Mk. — Porto extra. — Preisliste gratis. — **A. V. Swendsen, Hamburg I.**

[O V 32]

Für die
Abonnenten d. Schweiz. Lehrerzeitung
**Schweizerische
Portrait-Galerie**

V. Halbband,

enthaltend 48 Bildnisse

— nur 2 Fr. statt 6 Fr. —

Gemäss einer Vereinbarung mit
der Tit. Redaktion der Schweiz.
Lehrerzeitung sind wir in den
Stand gesetzt, den Tit. Abonnenten
den fünften Halbband
obigen Werkes zu 2 Fr. anstatt
6 Fr. zu liefern.

Bestellungen sind zu richten
an die Expedition der

Schweizerischen Lehrerzeitung

in Zürich.

Neueste Moden in
Herren & Knaben-
Kleiderstoffen
Damen-Kleiderstoffen

a 65 Cts. pr. Meter

doppeltbreit

OETTINGER & Co. Zürich.

bis zu den hochfeinsten Modestoffen glatter
und faconirter Tuche, Loden, Cheviots,
Crepons, Mohairs, Diagonale, Alpaca,
Cachemires, Foulé, Phantasies in hell und
dunkler, halb u. ganz schwarzer Farbe, sowie
grosse Flanel-Auswahlen, Juponstoffe,
Konfektions- u. Besatzstoffe von 55 Cts.
an. Peluche u. Samte, Baumwollstoffe, alles
vom einfachsten b. feinsten Genre zu bil-
ligsten Preisen. [O V 500]
Muster-Auswahlen bereitwilligst.

Günstige Gelegenheit!

Die soeben fertig erschienene 14. Auflage von Brockhaus, Konversationslexikon in 16 Bänden wird für nur 160 Fr. (statt 208 Fr.) verkauft. Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes unter Chiffre OL 50. [O V 50]

Examenblätter.

Festes, schönes Papier (Grösse 22/29 1/2 cm), nach Heftlineaturen Nr. 5, 6, 7, 8, 10 und unliniert, hübsche Einfassung, per Hundert à Fr. 2. —, per Dutzend à 25 Cts. (O F 6868) [O V 52]

Schulbuchhandlung **W. Kaiser, Bern.**

Ed. Hölzels Verlag

in Wien, IV/2, Luisengasse 5

Die Habsburg

und die

denkwürdigen Stätten ihrer Umgebung

von Prof. **Josef Langl,**

k. k. Schulrat,

Zweite umgearbeitete Auflage.

Mit 40 Illustrationen und einer Heliogravüre.

Gross Oktav. Preis Mk. 3. 50.

Eine Monographie über die altehrwürdige Stammburg des erlauchten österreichischen Kaiserhauses, eine populäre Schilderung dieser geschichtlich geweihten Stätte und ihrer an historischen Erinnerungen so reichen Umgebung im „Aargau“ fehlte bisher in unserer Literatur. Prof. J. Langl hat auf grund eingehender Studien an Ort und Stelle und unter gewissenhafter Benützung des bezüglichen literarischen und künstlerischen Materials die vorliegende Abhandlung verfasst, welche bei ihrem ersten Erscheinen schon — obwohl noch nicht textlich und illustrativ so erweitert wie bei der zweiten, sorgfältig revidierten Auflage — mit Recht allgemeines Aufsehen erregte und seitens der Kritik eine Würdigung erfuhr, wie sie wohl nur selten vorkommen dürfte. [O V 49]

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, wie auch durch die Verlagsbuchhandlung.

Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen
beziehbar:

Jahrbuch

des

Unterrichtswesens in der Schweiz

1894. 8. Jahrgang.

Bearbeitet und mit Bundesunterstützung herausgegeben von

Dr. jur. Albert Huber,

Sekretär des Erziehungswesens des Kantons Zürich.

Preis 5 Franken.

Hochachtungsvoll

Art. Institut Orell Füssli, Verlag.

Inseraten-Beilage zu Nr. 5 der Schweizerischen Lehrerzeitung.

Seminar Kreuzlingen.

Wer sich der nächsten **Aufnahmeprüfung** im hiesigen Seminar zu unterziehen wünscht, hat sich bis zum **18. Februar** bei der Direktion schriftlich anzumelden, einen Geburtschein, ein verschlossenes ärztliches Zeugnis und ausser dem üblichen Zeugnisbüchlein ein verschlossenes Zeugnis des bisherigen Lehrers über das Vorhandensein der speziell für den Lehrerberuf erforderlichen Eigenschaften einzusenden und es besonders zu bemerken, sofern um Stipendien nachgesucht werden will. (F 2737 Z) [OV 47]

Wenn die Bewerber keine gegenteilige Anzeige erhalten, haben sie sich sodann **Montag, den 2. März, morgens 8 Uhr, im Seminargebäude** zur Prüfung einzufinden.

Kreuzlingen, den 22. Januar 1896.

Die Seminardirektion.

Hektographen. Hektographen-Masse

per Kilo Fr. 2.80 franco liefert in prima Qualität, billiger als Konkurrenz (OV 7)

Alf. Kunz-Heusser,
Wetzikon. [OF 6597]

Eine Schweizer-Firma in der Nähe von (M 5405 Z) [OV 20]

Malland

sucht für den Unterricht der Kinder ihrer Angestellten einen durchaus tüchtigen u. erfahrenen

Lehrer.

Angenehme Stellung. Bewerber, welche auch Unterricht in der italienischen und französischen Sprache erteilen können, erhalten den Vorzug.

Anmeldung mit Referenzen und Gehaltsansprüchen befördert unter Chiffre N. 213 die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Zürich.

Offene Primarlehrerstelle.

Die Lehrstelle an der Primarschule Dietlikon ist auf 1. Mai 1896 definitiv zu besetzen.

Bewerber werden eingeladen, ihr Anmeldungsschreiben, begleitet von einem zürcherischen Wahlfähigkeitszeugnisse und Zeugnissen über die bisherige Lehrtätigkeit, bis zum 15. Februar a. c. dem Präsidenten der Schulpflege, Herrn F. Corradi in Dietlikon, einzureichen, bei welchem auch Auskunft über die Anstellungsverhältnisse erhältlich ist.

Dietlikon, den 17. Januar 1896. [OV 34] [OF 6759]

Die Schulpflege.

Schul-Schreibhefte

jeder Art in anerkannt vorzüglichen Qualitäten liefert zu niedrigen Preisen die [OV 522]

Bücher-Fabrik Paul Carpentier,
Zürich.

Die Tit. Schulverwaltungen und HH. Lehrer werden ersucht, bei ihren Lieferanten Muster und Preise meiner Fabrikation zu verlangen. Wo solche nicht erhältlich, bitte um direkte Anfrage.

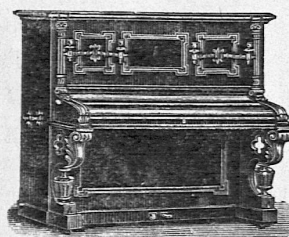
Gute Geigen.

Eine Seltenheit in guten Geigen aus 200-jährigem, gut erhaltenem Holz liefert mit gutem Bogen und Kasten von 60 Mark an. Gute Schulgeigen mit Bogen und Kasten im Preise zu 12, 15, 18, 20—50 Mark. Stimm Pfeifen mit chromatischer Tonleiter per Stück 2 Mark.

Reparaturen prompt und billig

Friedr. Aug. Meisel, Geigenbauer,
Klingenthal i/S.

[OV 604]



Piano - Fabrik

A. Schmidt-Flohr,
(OH 8272) Bern [OV 484]

Geegründet 1830,

offeriert:

PIANOS

neuester Konstruktion.

Grösste Solidität. — Billige Preise.

Gesangreicher Ton, Geschmackvolle Ausstattung.

Illustrierte Kataloge gratis und franko.

Vertreter in Zürich: **J. Muggli,** Bleicherwegplatz.

Mikroskopie — Bakteriologie

F. Hellige & Co. Basel

Vorteilhafteste Bezugsquelle

für alle Apparate und Bedarfsartikel zu wiss. Unterricht und wiss. Technik.

Spezialitäten eigener Fabrikation:

Objekträger und Deckgläser in gesetzl. geschützter, äusserst praktischer Verpackung. [OV 600]

Etwas mit patent. Zahnleisten

zur Aufbewahrung u. Versendung mikrosk. Präparate.

Preislisten gratis und franko auf Verlangen

Optik — Photographie etc

Chemie

Physik

Hiermit

mache ich die Lehrwelt auf meine Pianinos, Flügel, Harmoniums und amerikanischen Cottage-Organen aufmerksam. Früher selbst Lehrer, wird es mir stets Ehre sein, die werten einmal. Kollegen in jeder Hinsicht gut zu bedienen, indem ich nur dauerhaftes und geschmackvolles Fabrikat unter 10-jähriger Garantie liefere, billigste Preise notiere und die günstigsten Zahlungsbedingungen gewähre. Von der Güte meiner Instrumente völlig überzeugt, brauche ich mich nicht zu scheuen, jedes Instrument erst zur Probe zu liefern. Versand franko jede Schweiz. Bahnstation. Die ehrenrsten Zeugnisse von vielen Lehrern, andern Beamten und Privatleuten stehen mir zur Seite.

Kataloge gratis. Für Vermittelung von Verkäufen an Private zahle ich den Herren Kollegen eine gute Provision. Vertreter gesucht.

Hochachtungsvoll

August Roth, Königl. Hof-Pianofortefabrikant,
Hagen i. W. [OV 487]

Noch nie dagewesen!

Die in Lehrkreisen bestrenommierte Pianofortefabrik von **J. Schmey, Berlin S W, Puttkamerstrasse Nr. 12,** liefert sehr solid gebaute kreuzsaitige Pianinos mit vollem, edlem Ton, 7 Oktaven, 1,34 Meter Höhe, unter 15-jähriger Garantie, schon für **460 Mark** inkl. Kiste. [OV 452]

Man erb. Prachtkatalog: Tausende Anerkennungen

Auf allen Ausstellungen mit höchsten Auszeichnungen gekrönt!

Schulbänke
mit Columbus- und Reformpendelsitzen
(gesetzlich geschützt),
Hauskinderpulte
von 24 Mark an, für jedes Alter
verstellbar, liefert unter
langjähriger Garantie die

Bayer. Schulbankfabrik

C. A. Kapferer,

Freihung i. Oberpfalz. [OV 521]

Illustr. Katalog mit 18 verschiedenen Modellen gratis und franko.

la Atteste zu Diensten!

Fc. Chs. Scherf, Lehrer und Eidg. Experte,
Villa Belle-Roche in **Neuchâtel,** nimmt einige Pensionäre (Knaben) zu sich auf, welche das Französische erlernen wollen. Prachtvolle, gesunde Lage. Gute Pflege. Familienleben. Referenzen zu Diensten. (OF 6648) [OV 18]

Orell Füssli-Verlag, Zürich.

Bei uns ist erschienen:

Die Erziehung

in

Schule und Werkstätte

im Zusammenhang mit der

Geschichte der Arbeit.

Psychologisch begründet von

Friedr. Graberg.

Preis broschirt 2 Franken

Schule und Werkstätte sollen arbeitsame und sittliche Menschen erziehen. Deswegen steht diese Erziehung mit der Geschichte der Arbeit in organischem Zusammenhang. In vorliegender Schrift ist nun versucht, auf Grund einer Reihe von Zeitbildern zu zeigen, wie Geistesbildung, Arbeit und Verkehr Hand in Hand sich entwickeln. Allen Lehrern und Erziehern sei dies Büchlein zur Anschaffung bestens empfohlen.

Orell Füssli-Verlag, Zürich.

8 Wandtabellen

zu

Rüeggs Fibel.

Auf soliden Karton gezogen 7 Fr.

Unaufgezogen 5 "

Diese Wandtabellen sind von den Herren Seminar-direktor Keller und Seminarlehrer Hunziker in Wettingen als Hilfsmittel zur Rüeggschen Fibel bearbeitet und im Kanton Aargau obligatorisch eingeführt.

Zu beziehen durch das

Depot zum Effingerhof, Brugg.

Entschuldigungs-Büchlein

für
Schulversäumnisse.

Gesetzlich geschützt auf den Namen **Alfred Furrer.**

== Preis 50 Centimes. ==

Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Geographie-Unterricht *für die Schweizerischen Volksschulen.*

Vor kurzem erschien die **2. Auflage** vom

Schülerbüchlein

für den

Unterricht in der Schweizer-Geographie.

Von

G. Stucki,

Lehrer an der Mädchensekundarschule und am Seminar der Stadt Bern.

128 Seiten 8°. Mit 71 Illustrationen.

— Preis kartonirt Fr. 1. 20. —

Einige Proben der sehr zahlreich eingegangenen Stimmen der Fach- und Tagespresse:

****** Ein Büchlein, das seine besonderen Wege geht und auf volle Originalität Anspruch machen kann. Es wird sicher, wo man den Schüler es richtig brauchen lehrt, den Sinn für das Fach wecken und den Unterricht intensiv beleben.

Das Büchlein präsentiert sich wie aus einem Gusse und ist ein kecker gelungener Wurf, aber mehr als das, es ist die reife Frucht langer Vorarbeiten und gründlichen Nachdenkens. Dem trefflichen Inhalt entspricht auch das Gewand, der nette und dauerhafte Einband, der saubere, sorgfältige Druck, das starke und schöne Papier. Sekundarschulen, aber auch in günstigeren Verhältnissen stehende Primarschulen werden es fruchtbringend verwenden können.

Schweiz. Evang. Schulblatt, Luzern.

****** Wir besprechen sonst keine Lehrmittel für die Schule, es bleibt dies pädagogischen Fachblättern aufbehalten. Aber diesem Büchlein gegenüber machen wir insofern eine Ausnahme, als es uns gemäss seiner Ausstattung als ein charakteristisches Symptom erscheint für die hohe Kultur, deren sich das Schulwesen in der Schweiz zu erfreuen hat. In welchem anderen Lande der Welt hat man ein derartiges Lehrmittel für die Geographie der Heimat aufzuweisen, ein mit 71 durchaus künstlerisch wertvollen Landschaftsbildern geschmücktes Schulbuch? Uns wenigstens ist nichts Ähnliches aus anderen Ländern bekannt. Man möchte neuerdings in die Schule gehen, nur um dieses Buches mit der Frische der Jugend sich erfreuen zu können.

Sonntagsblatt des Bund.

Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.